

Marburger Zeitung.

Keiner Partei dienstbar.

Freies Wort jedem Deutschen.

Der Preis des Blattes beträgt: Für Marburg: Ganzjährig 12 K., halbjährig 6 K., vierteljährig 3 K., monatlich 1 K. Bei Zustellung ins Haus monatlich 20 h. mehr. Mit Postversendung: Ganzjährig 14 K., halbjährig 7 K., vierteljährig 3 K. 50 h. Das Abonnement dauert bis zur schriftlichen Abbestellung.

Erscheint jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag abends. Sprechstunden des Schriftleiters an allen Wochentagen von 11-12 Uhr vorm. und von 5-6 Uhr nachm. Postgasse 4. Die Verwaltung befindet sich: Postgasse 4. (Telephon Nr. 24.)

Anzeigen werden im Verlage des Blattes und von allen größeren Annoncen-Expeditionen entgegengenommen und kostet die fünfmal gespaltene Kleinzeile 12 h. Schluß für Einschaltungen: Dienstag, Donnerstag, Samstag 10 Uhr vormittags. Die Einzelnummer kostet 10 Heller.

Nr. 50.

Donnerstag, 25. April 1912

51. Jahrgang.

Der Teuerungsroman.

Marburg, 25. April.

In der gestrigen Sitzung des Marburger Gemeinderates sagte der Gemeinderat Pavlicek bei der Besprechung jenes Statthaltereklusses, welcher von den Gemeinden eine Abhilfe der Teuerung, insbesondere der Fleischteuerung, verlangt, daß ihm dies alles wie ein Roman vorkomme. Er meinte damit augenscheinlich die vollstümliche Deutung des Wortes Roman mit einem Anklang an die bekannte Wiener Aufforderung: Erzähl's das der Frau Blaschke! Und es ist kein Wunder, wenn der städtische Lebensmittelkäufer diese ganze von der Regierung eingeleitete Aktion aus dem Gesichtswinkel des „Romanes“ und der Frau Blaschke betrachtet. Als die städtische Statthalterei im Vorjahre zum erstenmale an die Gemeinden mit dem Verlangen herantrat, die Gemeindevertretungen sollen der notorischen Teuerung abhelfen, da setzte der Marburger Amtsvorstand Dr. Schinner das Widersinnige der Annahme, die Gemeinden könnten in ihrem Wirkungskreise eine Verbilligung der Lebensmittel herbeiführen, in der Marburger Zitg. auseinander. Und auch an anderen Orten und bei den verschiedensten Gelegenheiten wurde der Regierung immer wieder vorgehalten, daß es Sand in die Augen streuen heiße, wenn die Regierung in dieser brennenden sozialen Frage sich darauf beschränkt, die Gemeinden, diese kleinen und bei Wirtschaftsproblemen machtlosen Einzelwesen im Staate aufzufordern, diese sollten die steigende Teuerung hemmen. Natürlich weiß die Regierung

es selbst, daß diese ihre Aktion, die sie auf die Gemeinden überträgt, ausgehen muß wie das Hornberger Schießen; so aber gehen bei uns in Österreich alle Aktionen aus, deren erfolgreiche Durchführung ein Lebensbedürfnis der Bevölkerung darstellt und wenn einmal wirklich von irgend einer Aktion ein Restchen Erfolg zurückbleibt, so ist dieser so mager wie ein Sandkorn. Noch erinnern wir uns an das Elend der monatelangen Teuerungsdebatte im Parlamente, die viele tausende Kronen kostete und Berge gedruckten Papiers verschlang und nicht um einen Heller Vinderung der Not brachte; so ist's bei der staatlichen Pensionsanstalt, die ungeheure Summen aus den Taschen der Arbeitgeber und Arbeitnehmer aufsaugt, deren Leistungen aber jämmerlich und kümmerlich sind über alle Maßen, denn auch hier hat wie in anderen Verwaltungszweigen der Bürokratismus den gesunden, kaufmännischen Sinn erstickt und erdrückt; so hat die Regierungswelt und unser ganzer parlamentarischer Apparat versagt in der Lehrgelaltsfrage, in der Kartellgesetzgebung und fast immer und überall, wenn große soziale und kulturelle Fragen nach ihrer Lösung schreien.

Der Regierung stehen im Verne mit dem Parlamente alle Machtmittel zu Gebote, mit denen die Teuerung bekämpft werden könnte; aber die Regierung hütet sich, sie zu gebrauchen, denn dann müßte sie in Verhältnisse und Zustände eingreifen, die von einflussreichen Kreisen geschaffen und sorgfältig erhalten werden; sie müßte den preisverhöhrerischen Kartellisten mit ihren Millionengewinnen zu Leibe gehen, müßte den hochfeudalen Grundherren, die über Fürstentümer gebieten und eine Geviert-

meile nach der anderen der Viehzucht entziehen und dem Jagdvergnügen widmen, ein Vieblein vom staatlich-sozialen Wollen vorpfelsen und sie müßte die Handelsverträge — unseres tributären Verhältnisses zu Ungarn nicht zu vergessen — sowie unsere gesamte Steuergesetzgebung derart gestalten, daß auf die Bedürfnisse der breiten milderbemittelten Massen, zu denen heute ja auch weite Kreise des Gewerbe- und Beamtenstandes gehören, jene Rücksicht genommen wird, die sie billigerweise verlangen können.

Aber daß eine derartige Sozialpolitik von „oben“ aus propagiert werde, daran ist leider gar nicht zu denken; die Regierungsinteressen laufen stets nur auf die Vergrößerung der Steuerlasten hinaus, die aber nicht für Sozialpolitik, sondern für die Befriedigung von drückenden Großmachtsansprüchen verwendet werden. Solange diese Politik die herrschende ist und die Regierung selbst ihre Monopolerzeugnisse verteuert, kann von einer Milderung der wachsenden Teuerung keine Rede sein. Nun sollen die Gemeinden, diese wirtschaftspolitisch machtlosen Staatszellen soziale Wunder schaffen, während der Finanzminister bei der Steuer-schraube sitzt und ihre Spindel steifig dreht. Die Gemeinden sollen auf die paar Heller Schlacht- und Marktgebühren verzichten, welche auf den Detailpreis keinen Einfluß haben, deren Verlust aber das Stadtbudget über den Haufen werfen, zum Defizit und zu erhöhten Umlagen und Zinshellern treiben würde, während der Finanzminister von der staatlichen Verzehrungssteuer keinen Groschen opfern will! Es ist tatsächlich ein böser, sozialer Roman! N. S.

Ihre Schuld.

Roman von Heaton Hill. — Deutsch von Ludwig Wechsler. Nachdruck verboten.

„Aber er hat ja gar keinen Grund, um zurückzukehren“, suchte Leonard ihre Befürchtungen zu zerstreuen. „Gegenwärtig dürfte er sich bereits auf dem Wege nach Indien befinden und mit Ihnen wird er wohl in keinem Falle einen Streit herbeiführen wollen.“

„Das kann ich besser beurteilen, wie Sie“, erklärte Judith fest. „Wollen Sie mir sagen, ob er das Papier, das Sie einsältigerweise nicht lesen wollten, an sich genommen hat oder nicht? Ist es der Fall, so will ich mich nach Kräften auf seinen Empfang vorbereiten. Ich bin nicht verrückt, Herr Wynter, und auch nicht feige. Aber von Nutzen kann ich nur sein, wenn ich klar sehe und nicht im Finstern herumtasten muß.“

Die Schroffheit ihrer Worte wurde einigermaßen gemildert durch den sanften Druck ihrer festen, verlässlichen Hand, die die seinige erfaßte. Leonard blickte sie an und lächelte, indem er sagte:

„Ja, Reynell ist im Besitze des versiegelten Umschlages, dessen Inhalt ihn hoffentlich an das andere Ende der Welt senden wird.“

Judith schüttelte den Kopf. „Das wird schwerlich der Fall sein“, lautete ihre rätselhafte Erwiderung. „Im übrigen bin ich Ihnen für Ihre Mitteilung sehr dankbar und ich werde trachten, auf meiner Hut zu sein.“

Nachdem sie ein Glas Wasser neben sein Lager gestellt hatte, das er bequem erreichen konnte, lehrte sie auf das Deck zurück, wo sie sich hinter dem zertrümmerten Radkasten niederließ, um von da aus den Strand mit den nächstgelegenen Dünen zu über- wachen. Ihr Blick glitt von Zeit zu Zeit auch in entgegengesetzter Richtung, denn es war nicht ausgeschlossen, daß man sich von der See- oder Her dem Schiffe zu nähern suchte.

„Vielleicht kommt er nicht eher wieder, als bis er einen Gefinnungsgegnen, der gleich ihm nach Blut dürstet, mit sich bringen kann“, sagte sie sich, als nach etwa einstündiger Wacht die Einsamkeit der melancholischen Landschaft nicht gestört wurde. „Nach der Behandlung, die ihm mein Vater angedeihen ließ, wird er sich wohl nicht allein hierher wagen und um sich einen Kameraden aus London zu verschreiben, hatte er noch keine Zeit.“

Sie ließ indessen in ihrer Wachsamkeit nicht nach, die auch alsbald belohnt wurde. Die Sonne stand bereits hoch am Himmel, als mit einemmale ein langer schwarzer Schatten auf dem Dünenpfad erschien, das sicherste Zeichen dafür, daß jemand um die Ecke biegen wollte, die der Weg hier beschrieb. Mit fest zusammengedrückten Lippen trat Judith an das Deckgeländer, mußte aber unwillkürlich auf- lachen, als sie die elegante Gestalt eines Mädchens ungefähr in ihrem Alter auftauchen sah.

„Ich bin doch recht nervös“, sagte sie sich. „Ich wette, dies ist die junge Dame, mit der sich

Herr Wynter verlobt hat und sie will sich nach seinem Befinden erkundigen.“

Hastig kletterte sie die Strickleiter hinab, die vom Schiff auf das Land führte und etwa fünfzig Meter weiter trafen die beiden jungen Mädchen zusammen, die sich prüfenden Blickes musterten. Die Musterung fiel offenbar zur gegenseitigen Befriedigung aus. Lesbia konnte nicht annehmen, daß dieses stattliche Mädchen mit dem kühnen, doch rechtschafenen Blick irgend jemanden schädigen wollte und Judith wurde von der Schönheit der jungen Dame sofort derart überwältigt, daß sie sich gelobte, ihr beizustehen, so gut und so lang sie nur konnte.

„Sie kommen wohl wegen Herrn Wynter, Miß?“ fragte das Marischmädchen eifrig. „Es geht ihm ganz gut, seine Verletzung ist nicht von Belang, nur gehen kann er nicht. Ich kam Ihnen entgegen, weil es ihn vielleicht aufregen könnte, wenn er mit einemmale Ihre Stimme hört. Auch sollen Sie über gewisse Dinge aufgeklärt werden, bevor Sie ihn sehen. Es war nicht meines Vaters Schuld, sondern . . .“

„Ich bin überzeugt davon“, fiel ihr Lesbia ins Wort, denn sie hatte bereits erkannt, daß sie keine Gegnerin vor sich habe. „Doch was hat sich ein gewisser Reynell hier zu schulden kommen lassen? Ich habe ganz besondere Gründe, um hierüber Klarheit zu erlangen.“

„Und ich, um Ihnen Aufklärung zu geben“, gestand Judith. „Reynell wollte ihn töten, um sich auf diese Weise in den Besitz eines Papiers zu

Politische Umschau.

Landtagswahl Köflach—Voitsberg.

Im Landtagswahlkreise Köflach—Voitsberg fand vorgestern die Ergänzungswahl für das Landtagsmandat statt. Der Wahl ging ein Kampf zwischen den Anhängern zweier Kandidaten voraus, und zwar des Grazer Advokaten Dr. Gottlieb Tunner und des Voitsberger Bürgermeisters Josef Reichmann. Letzterer trat aber schon einige Wochen vor der Wahl von seiner Kandidatur zurück. Bei der vorgestrigen Wahl erhielt von 406 (!) abgegebenen gültigen Stimmen Dr. Tunner 368 Stimmen und ist somit gewählt. Auf Bürgermeister Reichmann entfielen 35 Stimmen, zerplittert waren drei Stimmen.

Reichsratswahl in Villach.

Durch den Tod des bisherigen sozialdemokratischen Abgeordneten des Reichsratswahlkreises Villach, des Schriftleiters Klese wurde das Mandat dieses Wahlkreises frei. Der Ergänzungswahl, die vorgestern stattfand, ging ein langer und erbitterter Wahlkampf voraus. Es standen sich gegenüber der Professor Dr. Hans Angerer (deutschfreierlich ohne bestimmte Parteizugehörigkeit) und der sozialdemokratische Schriftleiter Florian Gröger. Der seit Wochen geführte Kampf war ein zäher und leidenschaftlicher. Der Villacher Wahlkreis war der einzige sozialdemokratisch vertretene in ganz Kärnten und deshalb setzten die Sozialdemokraten alles daran, ihn ihrer Partei zu erhalten, während die Deutschfreierlichen wieder alles daran setzten, ihn zu erobern. Auch die Christlichsozialen stellten einen eigenen Kandidaten auf, der natürlich nur für eine etwaige Stichwahl in Betracht kommen wäre. Es kam aber zu keiner solchen. Über die vorgestrige Wahl wurde aus Villach berichtet: Bei der heutigen Reichsratswahl in Villach entfielen von 6643 abgegebenen gültigen Stimmen auf den Sozialdemokraten Florian Gröger 3520 Stimmen, auf den deutschfreierlichen Wahlwerber Prof. Dr. Hans Angerer 2682, und auf den Christlichsozialen, Bürgermeister Hernler, 430 Stimmen. Es erscheint daher der Sozialdemokrat Florian Gröger gewählt.

Die Wiener Gemeinderatswahlen.

Vorgestern nahmen die Wiener Gemeinderats-ergänzungswahlen mit den Wahlen aus dem 4. Wahlkörper, in welchem sämtliche Wahlberechtigte der Stadt wie in einer allgemeinen Kurie gemeinsam wählen, ihren Anfang. Von den vierzehn Mandaten im Wiener Gemeinderate, die nach den letzten Wahlen aus dem vierten Wahlkörper den Christlichsozialen anvertraut waren, vermochten sie in dem vorgestrigen Wahlauge bloß vier Mandate zu erringen. In drei Bezirken kommt es zu Stichwahlen zwischen dem liberal-freierlichen und dem christlichsozialen Bewerber, in acht Bezirken sind Stichwahlen zwischen Sozialdemokraten und Christlichsozialen erforderlich, in sechs Bezirken

haben die Sozialdemokraten bereits im ersten Wahlgange den Erfolg für sich, wodurch sie schon im ersten Anlaufe die Anzahl der in den vorigen Wahlen errungenen Mandate fast erreicht haben.

Der objektive Beurteiler, der sich von den einander widersprechenden Schilderungen der Wiener semitischen Börsenpresse und der schwarzen Presse der Klerikalen nicht beeinflussen läßt, muß ruhig zugeben, daß gegenwärtig, trotz aller vorherigen Falschmeldungen der Börsenpresse, die große Mehrheit der arischen Bevölkerung Wiens immer noch für die Christlichsozialen stimmt. Man muß bedenken, daß es in Wien 200000 Juden gibt, deren Wähler gegen die Christlichsozialen und teils für die jüdisch-freierliche Liste, teils für die Sozialdemokraten stimmen. Das ist einmal eine Tatsache, welche bei der Beurteilung der Wiener Verhältnisse nicht vergessen werden darf. Wie kläglich nimmt sich das Häuflein von 5000 Stimmen der Deutschnationalen und Deutschradikalen aus (die Alldutschen hatten zwischen Rot und Schwarz und gegenüber prononzierten semitischen Kandidaturen Wahlenthaltung verkündet) neben den 180.000 Stimmen, welche die Christlichsozialen erhielten und neben den Stimmen der Sozialdemokraten. Der Börsenfreierinn erlitt ebenfalls eine schwere Niederlage. Bei der Stichwahl dürften die Christlichsozialen zwar noch so manches Mandat infolge von Wahlübereinkommen verlieren, aber das ändert leider nichts an der Grundstruktur des arischen Wertenums; wir sehen, welche ungeheure nationale und antiklerikale Aufklärungsarbeit in Wien noch geleistet werden muß, um die alte deutsche Kaiserstadt am Donaustrand in deutschnationale freiheitliche Hände zu bringen!

Eigenberichte.

Gonobitz, 23. April. (Gründung einer gewerblichen Kreditkassa.) Die von der Genossenschaft der handwerksmäßigen Gewerbe in Gonobitz für Sonntag den 21. April in Sutter's Gasthof einberufene Versammlung zwecks Gründung einer gewerblichen Kreditkassa erfreute sich eines massenhaften Besuches. Der von der gewerblichen Dienststelle des Ministeriums für öffentliche Arbeiten entsandte Konsulent, Herr Libert Frieß hielt einen Vortrag, in welchem er das Wesen der gewerblichen Kreditanstalten erläuterte und an der Hand von praktischen Beispielen die Vorteile derartiger Anstalten für die Kleingewerbetreibenden nachwies. Es wurde sofort ein vorbereitender Ausschuß gewählt, an dessen Spitze der verdienstvolle Bürgermeister und Genossenschaftsvorstand Herr Franz Kowalsch steht, welchem die Einleitung der weiteren Schritte übertragen wurde.

Rann an der Save, 23. April. (Raub in der Kirche.) Aus der hiesigen Klosterkirche wurde ein Kreuzifix im Werte von 30 Kronen gestohlen. Es ist aus Glockenmetall gegossen, der Körper ist vergoldet und mit einer Schraube am Kreuze be-

festigt, das am Ständer das Firmazeichen Moz Samassa, Laibach, trägt. Verdächtig wird die Landstreicherin Johanna Berjav.

Pettauer Nachrichten.

Neue Geschäftsordnung für den Gemeinderat. Man schreibt uns: Mit der Ausarbeitung einer neuen Geschäftsordnung für den Gemeinderat wurde G. N. Wessely betraut. Der Grund zu dieser Vorsichtsmaßregel ist in den traurigen Vorgängen im Grazer Gemeinderate zu suchen. Viel notwendiger als die Abänderung der Geschäftsordnung wäre wohl eine neue wirklich freiheitliche Gemeindevahlordnung der freiheitlichen Stadt Pettau.

Ehrung eines Schulmannes. Der in den weitesten Kreisen Steiermarks ob seines rastlosen Strebens und Wirkens als Jugendbildner, gewerblicher Fortbildungslehrer usw. nimmermüder Schulmann bestbekannte städtische Volksschullehrer Herr Sebastian Krainz erhielt von der k. k. steiermärkischen Statthalterei für sein langjähriges, unter den sprachlich schwierigen Verhältnissen zur steten Zufriedenheit betätigtes Wirken als Lehrer an der Vorbereitungsanstalt der allgemeinen gewerblichen Fortbildungsschule in Pettau die belobende Anerkennung. Herr Krainz wirkt durch 46 Jahre ununterbrochen als Lehrer, davon entfallen auf Pettau 40 Dienstjahre. Während dieser langen Dienstzeit hat er in Pettau zwei Generationen großgezogen. In edler Hingabe und unergennüßgter Selbstaufopferung als liebevoller Gärtner im Pflanzgarten der Schule waltend, kann er mit berechtigtem Stolz auf die langen Jahre seines hiesigen Wirkens zurückblicken. Herr Krainz machte im Jahre 1878 die Offiziation in Bosnien mit und ist Besitzer der Kriegsmedaille, der Ehrenmedaille für 40jährige treue Dienste usw. Ob seiner Zuverlässigkeit und ob seines edlen Sinnes erfreut er sich in allen Schichten der Bevölkerung allgemeiner Achtung und Wertschätzung. Möge diesem verdienten Schulmanne ein angenehmer Lebensabend beschieden sein.

Berein Heimstatt. Die Versammlung zur Gründung der hiesigen Ortsgruppe des Vereines Heimstatt findet Samstag den 27. April um 8 Uhr abends im Hotel Stadt Wien statt. Hierzu sind alle, die ihren Beitritt auf den Verbelegten erklärt haben, eingeladen. Ein recht zahlreicher Besuch wird das beste Zeugnis für unser Zusammenhalten sein. Von der Grazer Hauptleitung hat Herr Fraiß sein Erscheinen zugesagt und wird bei dieser Gelegenheit Zweck und Ziel des Vereines erläutern. Auch Marburger Gäste sind angemeldet.

Floß-Schiffahrt. Der niedere Wasserstand der Drau brachte einige von Kärnten kommende Flosse in der Nähe des linken Droufers vor der Holzbrücke zum Auffahren; dieselben mußten zerlegt und das Holz in kleinen Partien auf den für den Holzhandel bestimmten Platz flussabwärts gebracht werden. Es wäre gewiß nicht schwer, die

sehen, das Wynter in dem alten Kasten da drüben gefunden hatte und das vollbrachte der schlechte Mann in einer Weise, daß man die Schuld meinem Vater zuschreiben könnte. Reynell bemächtigte sich des Papiers und wird hierher zurückkehren. Wir wollen hier ein wenig auf und ab gehen, während ich Ihnen alles erzähle; denn bevor Sie Herrn Wynter sehen, sollen Sie alles erfahren, was sich auf ihn bezieht.

„Ja, ja“, stimmte Lesbia bei „und ich bitte Sie, mir nichts zu verheimlichen. Zunächst sagen Sie mir, weshalb Reynell hierher zurückkehren soll, wenn das Papier, das er zu erlangen suchte tatsächlich in seine Hände geriet.“

„Was bedeutet ein Blatt Papier für Leute seines Schlages. Das Papier allein war's nicht, was er erlangen wollte“, gab die Gefragte ausweichend zur Antwort. „Ich weiß, er kommt zurück, mehr kann ich Ihnen nicht sagen.“

Und Judith berichtete — mit Umgehung dieses einzigen Punktes — ihrer neuen Freundin alles, was dem Leser bereits bekannt ist und als sie geendet hatte, fragte Lesbia, in deren klaren Augen ein Ausdruck des Entsetzens zu sehen war:

„Es war also Herrn Wynters ausdrücklicher Wunsch, daß alles geheim gehalten werde? Weiß er, daß ihm Reynell das Papier raubte, nach dem er so eifrig gesucht hat?“

„Das ist ja der Grund seines seltsamen Verhaltens, Miß“, erwiderte Judith ungestüm. „Mein Vater und ich hätten die Anzeige bei der Behörde

erstattet, wenn wir nicht auf Herrn Wynter Rücksicht genommen hätten. Er kann sich seines zerschossenen Beines wegen nicht rühren und hat mich dringend, ja kein Wort Aufschieben zu machen, wie er es nennt. Auch ich fragte mich, wie Sie jetzt, ob er Kenntnis davon hatte, daß ihm Reynell den rotgestapelten Umschlag geraubt habe und ich mußte mich überzeugen, daß er es ganz genau wußte. Ich glaube aber, daß sein Stillschweigen der Rücksicht auf Sie entspringt, — den Grund davon weiß ich freilich nicht.“

„Ich aber kann ihn mir um so lebhafter vorstellen“, rief Lesbia aus. „Ich habe die Hoffnungen meines Verlobten vernichtet, als ich ihm und den Seinen beistehen wollte; doch werde ich meinen Fehler wieder gut machen, indem ich nach Lovestoft gehe und bei der Behörde die Anzeige erstatte, daß ich meinen Vetter Juman Daubeny getötet habe. Dann wird dieser Bösewicht, der von meiner Tat Kenntnis hat, auf Leonard keinen Druck mehr ausüben können, so daß mein Verlobter ungehindert seine Interessen wahrnehmen kann!“

„Das werden Sie nicht tun“, erklärte Judith und legte die Hand fest auf den Arm der anderen. „Sie werden vielmehr jetzt an Bord des Schiffes kommen und sich mit Ihrem Verlobten aussprechen. Wenn Sie Jnmann Daubeny wirklich getötet haben, so werden Sie wohl Ihre guten Gründe dazu gehabt haben.“

Lesbia fügte sich den wohlgemeinten Worten und stieg selbst die Strickleiter zu dem alten ver-

witterten Brack empor, das auf so seltsame Art eine Rolle in ihrem Leben zu spielen berufen war, Judith aber bezog von neuem ihren Beobachtungsposten, während sich Miß Wylthe in die Kabine ihres Verlobten bezog der mit zerschossenem Knie auf seinem Schmerzenslager ruhte.

25.

Zwei Stunden später kam Lesbia wieder zum Vorschein und winkte Judith zu sich heran. Die Unterredung zwischen den zwei Liebenden war anfänglich eine recht stürmische gewesen. Lesbia wollte darauf bestehen, sich selbst den Behörden zu stellen, weil sie den Tod ihres Veters verursacht hatte, denn auf diese Weise wurde Reynell der Boden unter den Füßen entzogen und die beiden Wynter konnten wieder rücksichtslos gegen ihren geschworenen Feind vorgehen.

Doch mit Tränen in den Augen hatte Leonard sie beschworen, sich nicht dieser Schande auszusetzen, denn das Unglück war, insofern der verborgene Schlag in Frage kam, bereits geschehen, Reynell aber befand sich aller Wahrscheinlichkeit nach zur Stunde bereits auf der Suche nach den geheimnisvollen Reichthümern, deren Lage ihm das geraubte Papier jedenfalls enthüllt hatte und somit würde Lesbia ein ganz überflüssiges Opfer bringen, wenn sie die Anzeige gegen sich erstatten wollte. Im Hinblick auf seine traurige Lage wollte Lesbia den Geliebten nicht mit Begründungen zu diesem Schritte noch mehr aufregen. (Fortsetzung folgt.)

Floßer in geeigneter Weise rechtzeitig zu verständigen, daß sie den Kurs auf die Mitte oder auf das rechte Ufer nehmen, um Zeit und Geld zu sparen.

Wind.-Seiftrizer Nachrichten.

Genossenschaftsversammlung. Die Handelsgenossenschaft hielt Sonntag in Jegitisch Saal ihre Genossenschaftsversammlung ab. Der Mitgliederstand betrug Ende 1911 121. Die Genossenschaft schließt mit einem Lehrlingsstand von 31 und einem Gehilfenstand von 27. Zum Vorsteher wurde wieder Karl Kopatsch, zu dessen Stellvertreter Karl Wutt gewählt. In den Ausschuh wurden berufen: Anton Krautsdorfer, Franz Djobel, Alois Pinter, Engelbert Sicherl, Albert Stiger und Hermann Straußgüttl. Zu Rechnungsprüfern wurden Fräulein Rosa Pittschl und Herr Josef Biesel gewählt. Eine Anzahl Vertrauensmänner wurden aufgestellt. Dem Vorsteher wurde für seinen steten Pfllichteifer der Dank ausgesprochen, desgleichen den Ausschuhmitgliedern für ihre aufopfernde Mühewaltung.

Von der Heupresse gestürzt. Montag den 22. April fiel der bei der Firma Ping in Windisch-Feistritz als Heupresser beschäftigte Franz Lubej von der Heupresse herab und brach sich den Unterschenkel. Er wurde mittels Rettungswagen in das Marburger allgem. Krankenhaus gebracht.

Sommer-Fahrordnung 1912 auf den Linien der Südbahn.

Am 1. Mai 1912 tritt auf den Linien der Südbahn die Sommerfahrordnung in Kraft. Die wesentlichsten für uns in Betracht kommenden Änderungen oder Neuerungen, die mit Einführung der neuen Fahrordnung eintreten, sind folgende:

Linie Wien—Triest. Der Schnellzug Nr. 1107 (alt 11/1111) wird von Wien-Südbahnhof um 10 Minuten später, das ist um 7 Uhr 35 Minuten früh, abgehen, der Schnellzug Nr. 1108 (alt 1112/12) um 8 Uhr 40 Minuten abends (an Sonn- und Feiertagen über Pottendorf um 9 Uhr abends) in Wien-Südbahnhof eintreffen. Der Tiroler Nacht-Schnellzug Nr. 9 wird von Wien-Südbahnhof um 20 Minuten später, das ist um 8 Uhr 25 Minuten abends, abgehen. Der Wien—Triester Schnellzug Nr. 3 wird ab 1. Mai den Schlafwagen *Osenpest—Venedig* führen (Ankunft desselben in Pragerhof mit Zug Nr. 212). Dieser neue Schlafwagenkurs wird bereits am 30. April aktiviert, von welchem Tage an also der Kurs des Schlafwagens bei den Zügen Nr. 204/5 unterbleibt. Der Schnellzug Nr. 1 wird in Triest um 4 Minuten früher (8 Uhr 51 Minuten abends) ankommen, der Schnellzug Nr. 2 um 5 Minuten später (8 Uhr 10 Minuten früh) von Triest abgehen. Die Graz—Salzburger Schnellzüge Nr. 17 und 18 werden mit 1. Juni wieder eingeführt werden. Die Schnellzüge Nr. 1a und 2a werden zur Entlastung der Hauptzüge Nr. 1 und 2 zwischen Wien und Laibach in der Zeit vom 23.—24. bis 27.—28. Mai (Pfingsten), vom 29.—30. Juni bis 18.—19. Juli und vom 1.—2. bis 15.—16. September, die Schnellzüge Nr. 7f und 8f zur Entlastung der Kärntner Schnellzüge Nr. 7 und 8 in der Zeit vom 27. Juni bis 14. Juli, beziehungsweise vom 26. August bis 16. September täglich geführt werden. Der Personenzug Nr. 31 wird von Wien-Südbahnhof bereits um 9 Uhr 10 Minuten vormittags abgehen. Weiters wurde über Wunsch der Interessenten die Abfahrt dieses Zuges von Pragerhof am 29. jene von Steinbrück um 38 Minuten spätergelegt; die Ankunft in Triest wird um 6 Uhr 10 Minuten früh erfolgen. Der Personenzug Nr. 35 wird von Wien-Südbahnhof um 10 Uhr 30 Minuten abends abgehen. Der Zug Nr. 40 wird wegen des Anschlusses an den etwas später ankommenden k. k. Staatsbahnzug Nr. 1721 um 8 Minuten später von Laibach abgehen, weiters wird derselbe von Graz erst nach dem Schnellzuge Nr. 2, nämlich um 4 Uhr 6 Minuten nachmittags, abfahren. Die derzeit zwischen Marburg und Sagor verkehrenden Personenzüge Nr. 75 und 74 werden ab 1. Mai bis, bzw. ab Vittai verkehren.

Linien Graz—Köflach und Lieboch—Wies. Der Personenzug Graz—Lieboch—Wies Nr. 605/705 (Graz ab 9 Uhr 10 Minuten vormittags) wurde aufgelassen und an seiner Stelle eine zweite Abendzugsverbindung (Nr. 613/713, Graz ab 7 Uhr 24 Minuten abends, Wies an 9

Uhr 28 Minuten) in den Fahrplan aufgenommen. Der im vorigen Sommer um 5 Uhr 56 Minuten nachmittags von Graz abgegangene Zug Nr. 613 wird infolgedessen (als Zug Nr. 609/709) schon um 5 Uhr nachmittags von Graz abfahren und in Wies um 7 Uhr 8 Minuten eintreffen, der Köflacher Zug Nr. 611 die Station Graz um 5 Uhr 39 Minuten abends verlassen und in Köflach um 6 Uhr 58 Minuten ankommen. Der im Sommer 1911 um 7 Uhr 39 Minuten abends von Köflach abgegangene Zug Nr. 612 wird — als Zug Nr. 614 — um nahezu eine Stunde später verkehren (Köflach ab 8 Uhr 36 Minuten abends, Graz an 9 Uhr 55 Minuten); der letzte Zug Wies—Graz Nr. 612/612 bleibt gegen den vorjährigen Sommer ungeändert.

Linie Spielfeld—Luttenberg. Auf dieser Linie wird nur der Zug Nr. 1845 eine nennenswerte Änderung erfahren, indem er um 9 Minuten früher, das ist um 3 Uhr 56 Minuten nachmittags, von Spielfeld abgehen und infolge Kürzung des bisherigen Stillagers in Rodkersburg von 42 auf 7 Minuten bereits um um 6 Uhr 11 Minuten abends in Luttenberg eintreffen wird.

Linie Marburg—Franzensfeste. Die Schnellzüge Nr. 409 und 410 werden ab 1. Mai die Nummern 9 und 10 führen. Desgleichen werden die Schnellzüge Nr. 407 und 408, welche vom 1. Mai bis Ende September wieder täglich bis und von Villach und vom 22.—23. Juni bis 15.—16. September bis und von Wien verkehren werden, wie auf der Hauptlinie Wien—Triest, auch auf der Linie Marburg—Franzensfeste die Nummern 7 und 8 führen. Die direkten Wagen Wien—Meran und umgekehrt werden vom 1. Mai an nicht mehr in Villach, sondern (mit den Schnellzügen Nr. 607 und 608 k. k. St.-B.) in Klagenfurt zu den Zügen Nr. 411 und 412 (neu 407 und 408) überstellt werden. Der Schnellzug Nr. 409 (neu 9) wird von Marburg-Hauptbahnhof erst um 1 Uhr 54 Minuten nachts abgehen und in Franzensfeste um 10 Uhr 23 Minuten vormittags ankommen, wo der Anschluß an den Schnellzug Nr. 4 durch entsprechende Späterlegung des letzteren aufrechterhalten wurde. Der Schnellzug Nr. 411 (neu 407) wird wegen der späteren Ankunft des k. k. Staatsbahn-Schnellzuges Nr. 607 in Klagenfurt um 14 Minuten später (3 Uhr 16 Minuten nachmittags) von dieser Station abgehen, in Franzensfeste aber nur 1 Minute später als bisher ankommen. Wegen des mit 1. Mai erfolgenden Zusammenschlusses der Schnellzüge Nr. 310 k. k. St.-B. — 15 — 412 (neu 408) — 109 k. k. St.-B. zu einer durchgehenden Verbindung (Paris) *Urfberg—Innsbruck—Villach—Triest* k. k. St.-B. wurde der Schnellzug Nr. 412 (neu 408) derart beschleunigt, daß er bei einer um 35 Minuten späteren Abfahrt von Franzensfeste nur um 19 Minuten später in Klagenfurt eintreffen wird. Die Schnellzüge Nr. 411 und 412 (neu 407 und 408) werden ab 1. Mai in der Strecke (Triest k. k. St.-B.) Villach—Bozen (Meran) Speisewagen führen, deren Benützung durch Reisende 3. Klasse jedoch nur in der Strecke Wien—Franzensfeste, beziehungsweise Wien—Villach (Abt.) freigegeben wird. Der Personenzug Nr. 421 wurde ab Unterdrauburg soweit beschleunigt, daß er in Villach den Anschluß an den früherliegenden k. k. Staatsbahnschnellzug Nummer 706/805 erreicht und in Franzensfeste bereits um 7 Uhr 30 Minuten früh eintrifft. Der Personenzug Nr. 420 wird von Franzensfeste um 20 Minuten später abgehen (3 Uhr 25 Minuten nachmittags), um das Intervalle vom Zuge Nr. 5 zu vergrößern. Der Zug Nr. 424 wird ab 1. Mai nicht mehr in Klagenfurt, sondern bereits in Villach (um 4 Uhr 54 Minuten früh) zur Einleitung gelangen und im Anschlusse an den Tauernbahnschnellzug Nummer 705/806 eine neue Verbindung nach Marburg und Graz zc. vermitteln. Die im Vorjahre zur Einführung gelangten Züge Nr. 407f und 408f werden auch in der Strecke Marburg—Villach die Nummern 7f und 8f (wie auf der Hauptlinie) führen und zur Entlastung der Züge Nr. 7 und 8 — wie bereits erwähnt — vom 27. Juni bis 14. Juli, bzw. vom 26. August bis 16. September täglich verkehren.

Lokal- und Kleinbahnen: Auf der Linie *Breding—Wiefelsdorf—Stainz* werden behufs Herstellung eines Anschlusses nach Stainz an den an Sonn- und Feiertagen verkehrenden Zug 703 der Wieser Linie die Züge 2401a und 2402a versuchsweise in der Zeit vom 1. Mai bis Ende September an Sonn- und Feiertagen geführt werden.

Auf der Linie *Pölschach—Gonobitz* bedingte die Änderung der Lage des Zuges Nr. 31

eine Späterlegung der Erforderniszüge Nr. 2311 und 2312.

Auf der Linie *Windischfeistritz Südbahn—Stadt Windischfeistritz* wird wegen Späterlegung des Zuges Nr. 31 der im Vorjahre vom 1. Mai bis Ende September an Sonn- und Feiertagen geführte Zug Nr. 3218 nicht mehr verkehren.

Auf der Linie *Grobelno—Rohitsch* werden die im Vorjahre vom 1. Juni bis Ende August täglich geführten Züge Nr. 2906 und 2907 in der Zeit vom 2. Juni bis 15. September nur an Sonn- und Feiertagen, sowie jeden Mittwoch in Verkehr gesetzt werden.

Auf der Linie *Rühnsdorf—Eisenkappel* werden die Züge Nr. 2809 und 2810 am 26. und 27. Mai, dann an Sonn- und Feiertagen vom 29. Juni bis einschließlich 8. September, sowie am 6. Oktober verkehren.

Was die auf österreichischem Gebiete liegenden Teilstrecken der ungarischen Linien *Pragerhof—Osenpest* und *Steinbrück—Sissel* betrifft, wird aufmerksam gemacht, daß auf der Linie *Steinbrück—Sissel* mit 1. Mai ein neuer gemischter Zug (Nr. 513) zwischen Agram und Steinbrück zur Einführung gelangt, welcher in Steinbrück um 7 Uhr 13 Minuten abends eintreffen und somit im Anschlusse an die Züge Nr. 39 und 76 stehen wird.

Zwischen den Stationen *Lichtenwald* und *Reichenburg* wird in nächster Zeit — voraussichtlich schon mit 1. Mai — die neue Personenhaltestelle *Blanca* zur Eröffnung gelangen, in welcher alle personenführenden Züge Aufenthalt nehmen werden. Der Eröffnungstag wird verlautbart werden.

Vom Gemeinderate.

(Sitzung vom 24. April.)

Ein Protest.

Zu Beginn der Sitzung ergriff *Futter* das Wort und führte aus, er habe aus dem Protokoll der letzten Sitzung ersehen, daß *Friedrigger* in dieser Sitzung, welcher Redner nicht beiwohnen konnte, gegen ihn Vorwürfe erhoben habe, weil er seit langer Zeit den Regulierungsausschuh nicht einberufen habe. Was könne Redner dafür, wenn er vom Bürgermeister noch keine Akten erhalten habe! Sollte er etwa alle Monate einmal den Regulierungsausschuh aufs Geratewohl einberufen, auch ohne Akten, um „ein bißchen zu regulieren“? Seit 18 Jahren arbeite der Redner fleißig im Gemeinderate und nun werde er, als er zufällig einmal verreisen mußte, angeflagt. Das sei nicht in Ordnung, da er immer noch alle Akten, die er bekam, rasch erledigt habe. *Friedrigger* verwarf sich dagegen, daß er *Fr. Futter* irgendwie angerempelt habe; er habe lediglich die Tatsache festgestellt, daß seit so langer Zeit der Regulierungsausschuh keine Sitzung abgehalten habe; wenn von anderer Seite der Name *Futter* genannt und die Angelegenheit kritisiert wurde, so könne er nichts dafür. Er sei *Fr. Futter* in keiner Weise nahegetreten, wofür er sämtliche Anwesende als Zeugen anrufen könne. — Damit ist dieser Zwischenfall erledigt.

Verschiedenes.

Über das Gesuch des Herrn *Franz Hezl* um Bewilligung der Abhaltung von Abendkonzerten (*Damenkapelle*) in seinem Kaffeehause bei der Draubrüde berichtet *Dr. Förg*, welcher beantragt es sei dem Ersuchen insofern stattzugeben, als diese Konzerte nur bis zwölf Uhr nachts dauern. *Käfer* bemerkt dazu, daß der Gesuchsteller davon nichts haben werde, da diese Konzerte ja erst um elf Uhr nachts beginnen sollen. Der Sektionsantrag wird angenommen.

Hinsichtlich des Ablaufes des Asphaltvertrages liegt ein von *Wolf* verlesener Amtsvortrag vor, welcher für die Ausschreibung der Asphaltarbeiten eintritt; der Berichterstatter beantragt, der Ausschreibung zuzustimmen. *Futter* verweist darauf, daß Herr *Pickl*, der bisher die Asphaltarbeiten durchführte, sich für diese unter großen Kosten eingerichtet. Man solle nicht wieder fremde Unternehmer aus Wien herbeiführen, sondern das heimische Gewerbe unterstützen und deshalb möge man mit Herrn *Pickl* unterhandeln. *Primer* betont, daß man deshalb zur Ausschreibung greifen müsse, damit man etwaigen Vorwürfen entgehe. Nachdem noch *Friedrigger* bemerkt hatte, daß Herr *Pickl* gegen eine Ausschreibung nichts einzuwenden hat, wurde der Antrag auf Ausschreibung angenommen.

In den Ausschuss zur Aufnahme des Gemeindevermögens werden gewählt: Futter, J. Pfriemer, Wolf, Bernhardt, Frei, Maghold und Ruß. (Berichterstatte Wolf.)

Eine Anfrage der Bahnerhaltungssektion Kärntnerlinie, welche letztere die nur für den Bahn-Kohlentransport bestimmte Kohlenstraße aus mehreren Gründen absperrt, wird der Gemeinde Brunnendorf zur Aufklärung überwiesen. (Futter.)

Den Bericht über die Ausmittelung eines Platzes für eine Abortanlage in der Mellinger-vorstadt erstattet Bernhard, welcher den Antrag stellt, die Gemeinde solle am Nekrepp'schen Grund beim Eisenbahndurchlaß auf ihre Kosten eine Abortanlage errichten, welche samt Kanal und Rinnfall 1300 K. kosten würde; die zur Abortanlage gehörende Schutzmauer solle die Südbahngesellschaft auf ihre Kosten herrichten. Angenommen.

Der Einsprache der Herren Josef Nekrepp und Johann Lednegg gegen die festgestellten Abweichungen beim Neubau in der Mozartstraße wird teils stattgegeben, teils wird sie abgelehnt. (Vendler.) Der von Neger vorgetragene Bericht über die Schlachtungen im städt. Schlachthof im Monate März wurde zur Kenntnis genommen. Entsprochen wird über Antrag Käfer dem Ansuchen des Herrn Anton Kleinschuster, es möge die in der letzten Sitzung an ihn erfolgte Übertragung des Eisverkaufes auf ein Jahr, ausgedehnt werden auf drei Jahre. Zugleich wird aber auch beschlossen, über den Eisverkauf in städt. Regle Studien durchzuführen. Abweislich beschieden wird das Ansuchen des Herrn Franz Bergler um Abschreibung von Wasserumlagen. (Neger.) Die Bewertung der Räume der Villa Alwies zur Bemessung der Wasserumlagen wird dem Stadtbauamt zur Behandlung überwiesen. (Neger.)

Fleischsteuerungsdebatte.

Eine lange Wechselrede entspann sich über den Statthaltereierlaß betreffend die Bekämpfung der Steuer, welcher dem ersten vom Vorjahre folgte und die Gemeinde zu Maßnahmen gegen die Lebensmittelerhöhung auffordert. J. Pfriemer, welcher darüber berichtet und von zahlreichen Städten Erkundigungen über deren Maßnahmen eingeholt hatte, stellte schließlich folgenden Antrag: Es sei an die Statthalterei eine Eingabe zu richten des Inhaltes, daß der Stadtrat auf Grund der Erfahrungen, die in Graz mit dem Fleischverkauf bei Ständchenbesitzern gemacht wurden, eine Ergänzung der Marktordnung vornehmen will. Da diese Ergebnisse aber tiefeingreifender Natur sind, ist es dem Gemeinderat noch nicht möglich, endgiltige Beschlüsse zu fassen, weshalb der Gemeinderat in nächster Sitzung sich noch einmal damit beschäftigen wird. Der Gemeinderat spricht aber seine Überzeugung dahin aus, daß auch dadurch eine endgiltige und erfolgreiche Bekämpfung der Fleischsteuerung nicht durchführbar sein wird; die einzige Möglichkeit hierfür liege darin, daß die Regierung es ermöglicht, daß argentinisches Fleisch in genügender Menge eingeführt und auch die Grenzen der Balkanländer für die Einfuhr von Vieh geöffnet werden. Außerdem sei auch bei der Neuberatung des Verzehrungssteuergesetzes auf die städtischen Konsumenten Rücksicht zu nehmen.

Havlicek führt aus, eslinge alles, was in der Steuerungsfrage von oben getan werde, wie ein Roman. Die Regierung befinde sich in einer Zwischmühle und verlange von den Gemeinden, daß diese der Steuerung abhelfen sollen. Was die Regierung nicht könne, sollen die Gemeinden vollbringen. (Beifall.) Der Redner verwies darauf, daß durch die vorhergegangene Futternot in Böhmen dort ein empfindlicher Viehmangel eingetreten sei, weshalb für Böhmen sehr viel Vieh zur Aufzucht angekauft wird, was die Viehpreise neuerdings steigern werde. Hinsichtlich der Nachahmung der Bestimmungen der Grazer Marktordnung betreffend die Besitzer von Fleischhauerständen verwies der Redner darauf, daß die Verhältnisse in Marburg sehr verschieden seien von jenen in Graz. Überhaupt sei alles „für nichts“ was die Gemeinde tun könne. Die Regierung aber, die wirklich die Macht habe, um der Steuerung beizukommen, erkläre, ihr seien durch Ungarn die Hände gebunden.

Pollegg (Fleischhauer) führte aus, daß die Vieh- bzw. Fleischverhältnisse am Grazer Viehmarkt viel besser seien als hier. Auf den Bettauer Viehmärkten z. B. bekomme man nur elendes Vieh. Er könne nicht begreifen, warum der Fleischhauer in den Ständchen billiger verkaufen solle, als in seinem Lokal, da er ja für die Ständchen auch kein

billigeres Schlachtvieh bekomme. Wenn z. B., wie es aus gewissen Gründen öfters vorkomme, zwei Fleischhauer zusammen ein paar Ochsen kaufen und dann derart teilen, daß jeder die Hälfte erhält, soll dann der eine Fleischhauer, der im Ständchen verkauft, seinen Fleischanteil um 16 Heller per Kilo billiger verkaufen als der andere, der nicht im Ständchen verkauft? Wenn man in Marburg diesen Ständchenzwang, der übrigens nicht einmal in Graz, wo weit bessere Verhältnisse herrschen, den gedachten Zweck erfüllt, weil der Ständchenbesitzer auf irgend eine andere Art den Verlust sicher hereindringen müsse, so werde man hier in Marburg die Fleischer aus der Stadt hinausdrängen und sie werden außerhalb der Stadtgrenzen das Fleisch ausschroteten. Das ausgeschrotete Fleisch werde dann zwar nach Marburg hineinkommen, aber die Stadt werde den Zuschlag zur Verzehrungssteuer verlieren und das städt. Schlachthaus werde dann zusperren können. Die kleinen Fleischhauer ringen ohnehin schwer um ihre Existenz. Man möge lieber von der Regierung energisch jene Maßregeln verlangen, welche geeignet sind, der Fleischnot und der Fleischsteuerung abzuwehren.

Vendler beantragte, in den an die Statthalterei abzuschickenden Bericht auch das an die Regierung zu stellende Verlangen nach Verbot der Ausfuhr von Butter und Kartoffeln aufzunehmen. Insbesondere letztere werden in großen Massen nach Rußland zur Spiritusherstellung ausgeführt.

Pfriemer sprach dann das Schlusswort, in welchem er u. a. auch der preistreibenden Politik der Kartelle gedachte, worauf der Antrag des Berichterstatters Pfriemer und der Antrag Vendler einstimmig angenommen wurde.

Den Bericht über die Prüfung der Jahresrechnung für 1910 erstattet Wolf. Er beantragte, dem Bürgermeister den Dank auszudrücken und der Stadtbuchhaltung sowie den Kassabekannteten die Anerkennung auszusprechen. Die Gemeinderäte erheben sich von den Sitzen. Bürgermeister Dr. Schindler sprach hierauf dem Finanzreferenten Pfriemer, welcher die Ausführungen Wolfs durch die detaillierten Angaben über die finanziellen Verhältnisse der Stadt zur Zeit des Rechnungsabschlusses und diesen selbst ergänzt hatte, unter allgemeiner Zustimmung ebenfalls den Dank für seine Mühewaltung aus.

Sparfassausschuhwahl.

Zur Wahl von acht Vertretern des Gemeinderates in den Sparfassausschuh hatte die Sparfassa zwei Listen mit je acht Namen dem Gemeinderat unterbreitet (die Sparfassa besitzt das Vorschlagsrecht). Bei der Abstimmung (die geheim mittelst Stimmzettel erfolgte) wurden nachstehende Herren gewählt: Abg. Wastian und Dr. Drosel mit je 22 Stimmen, Baron Basso und Dr. Scheubaum mit je 21, Alois Frei mit 18, Rudolf Riffmann mit 13, Karl Flucher und Adolf Bayer mit je 11 Stimmen.

Das 400.000 Kronen-Darlehen.

Pfriemer berichtete sodann namens der Finanzsektion über die Art des beschlossenen 400.000 Kronen-Anlehens. Die Marburger Gemeindeparkassa, so führte der Redner aus, war bereit, das Anlehen der Gemeinde gegen eine Verzinsung von vierdreiviertel Prozent zu gewähren. Da aber aus der Stadt und vom Lande viele Darlehensgesuche bei der Gemeindeparkassa einlaufen, sei es besser, das Anlehen anderwärts aufzunehmen. Die Finanzsektion ist mit der Grazer Gemeindeparkassa in Unterhandlung getreten und diese habe sich sehr entgegenkommend gezeigt; sie gebe das 400.000 Kronen-Darlehen ebenfalls gegen eine Verzinsung von vierdreiviertel Prozent und einhalb Prozent Amortisation. Da die Stadtgemeinde das Geld in der nächsten Zeit noch nicht braucht und die teilweise Abhebung des Darlehens auch erst in langen Zeiträumen erfolgen wird, so mußte bei den Verhandlungen wegen des Zinsenverlustes auch darauf Rücksicht genommen; die Grazer Gemeindeparkassa zeigte auch in dieser Hinsicht großes Entgegenkommen, so daß die Stadtgemeinde keinen bedeutenden Zinsenverlust zu erleiden hat. Das Abkommen mit der Grazer Gemeindeparkassa wurde hierauf einstimmig genehmigt.

Bei der Verwendung des letzten Darlehens vom Jahre 1908, welches für die Erbauung der Artilleriekaserne und für die Durchführung der städtischen Draubrückenaufgaben verbraucht wurde, ereigneten sich mehrere unvorhergesehene und nicht durch Gemeinderatsbeschlüsse gedeckte Ausgaben. Der Landesauschuh verlangte nun, daß auch diese

Kostenüberschreitungen die Genehmigung des Gemeinderates erhalten. Pfriemer führte diese Überschreitungen einzeln an, worauf der Gemeinderat diese einstimmig genehmigte.

Marburger Nachrichten.

Südmart-Ortsgruppen-Jahresversammlung. Wie bereits mitgeteilt wurde, hatten am Samstag den 27. d. abends um 8 Uhr unsere beiden Südmartortsgruppen ihre Jahresversammlungen ab. Gleichzeitig begeht auch die Männerortsgruppe die Feier ihres 20jährigen Bestandes. Der Obmann des Vereines Südmart, unser allverehrter Herr Abgeordneter Herr Heinrich Wastian hat sein Erscheinen bei dieser Versammlung freundlichst zugesagt. Die Tagesordnung enthält u. a.: Berichte der Amterführer, Neuwahl der Ortsgruppenauschüsse, der Rechnungsprüfer, der Vertreter der Ortsgruppen bei der Hauptversammlung, des Bücherverwalters und der Gauboten und Anträge. Hierauf folgen musikalische Darbietungen durch Mitglieder des Männergesangsvereines, Herrn Musikdirektor Alf. Kietmann und durch die Lehrkräfte des Philharm. Vereines. Wir geben der Hoffnung Raum, daß diese Versammlung alle völkischen Kreise unserer Stadt vereinigen wird. Jeder deutsche Volksgenosse ist herzlich willkommen.

Todesfall. Gestern starb hier im 82. Lebensjahre der pensionierte Kondukteur Herr Anton Dsoinig. Das Leichenbegängnis findet Freitag um 5 Uhr nachmittags von der Leichenhalle des Krankenhauses aus statt.

Von der Landwehr. Transferiert wurden Hauptmann Rudolf Dichtl des L.-J.-N. 26 zum L.-J.-N. 22, die Oberleutnante Emil Grub y vom L.-J.-N. 26 zum L.-J.-N. 35 und Jaroslav Koser vom L.-J.-N. 26 zum L.-J.-N. 17, Leutnant Mirko Mirkulic vom L.-J.-N. 26 zum L.-J.-N. 37; die Landwehr-Evidenzoffiziale Andreas Modriak des L.-J.-N. 26 (Bezirkshauptmannschaft in Gili) und Josef Normali des L.-J.-N. 4 (Bezirkshauptmannschaft in Hermagor) gegenseitig.

Marburger Schützenverein. Kommenden Sonntag wird bei günstiger Witterung ein Kranzelschießen abgehalten. Beginn halb 2 Uhr. Das interne Festschießen zu Ehren des Herrn Oberschützenmeisters findet Sonntag den 5. Mai von 8 Uhr früh bis zur Dämmerung statt.

Blumentag für arme Kinder in Marburg. Die Vorbereitungen für den am 4. Mai und am darauffolgenden Sonntagvormittag stattfindenden Blumentag befinden sich bereits in vollem Gange. Dem Damenausschusse gehören u. a. an: Frau Fabrikbesitzerin Fanny Bayer (Swath) als Vorsitzerin mit den Damen: Bürgermeistersgattin Franziska Schmiderer, Generalsgattin v. Brudermann, Oberlandesgerichtsratsgattin Therese Liebisch, Doktorsgattin Fanny Malby, Großindustriellenwitwe Jenny Scherbaum, Gerichtspräsidentensgattin Irma Berko, Reichsratsabgeordnetensgattin Cäcilie Wastian, Rittmeistersgattin Wilhelmine Badl, Stadtratsgattin Florentine Futter, Anna Badl (Leiterin des Vereines Frauenhilfe), Oberlehrerin Fräulein Anna Hödl und die Leiterin der Haushaltungs- und Frauengewerbeschule, Fräulein Adolfine Sieberer. Diese Damen führen am Blumentag zugleich das Amt der Schutzfrauen und sie haben die Aufgabe, noch zahlreiche andere Damen, sowie auch Herren als Mitwirkende anzuwerben. Weiters befinden sich im Vollzugsausschusse u. a. die Herren: Oberlandesgerichtsrat Anton Liebisch, Reichsratsabgeordneter Heinrich Wastian, Schulrat Franz Frisch, l. u. l. Hofweilenerant Julius Pfriemer, Großindustrieller Dr. Friz Scherbaum, Kunstgärtner- und Willenbesitzer Rich. Dgrifeg, Stadtschulratssekretär J. Steiner und die Vertreter mehrerer Vereine, die ihre Mitwirkung zugesagt haben. Ferners wurden noch das Handelsgremium und die Herren Leiter der städt. Schulen in den Vollzugsausschuh geladen. Zahlreiche Mädchen haben sich schon für den Blumenverkauf angemeldet, ebenso wurden viele Herren für die Begleitung (für je zwei Damen ein Begleiter) bereits angeworben. Über Ersuchen des Vollzugsausschusses erinnern wir die Werbenden, daß die Anmeldebogen der Mitwirkenden längstens bis 27. April an Frau Bayer (Swath) einzusenden sind. Jene Damen, welche sich so opferwillig in den Dienst der Wohlthätigkeit gestellt und im Kreise ihrer Familien oder Bekannten bereits selbst für die entsprechende Begleitung Bestimmungen getroffen haben, werden dringend gebeten, dies mittelst Postkarte ebenfalls längstens bis

27. April dem Vollzugsausschusse mitzutellen. — Alle jene Damen, die als Schutzdamen mitwirken, sowie jene Damen und Herren, die in den Sammelstellen sich betätigen wollen, werden höflichst gebeten, sich Montag den 29. April um 4 Uhr nachmittags im Turnsaal der Mädchenbürgerschule, Kasinogasse Nr. 1, zuverlässig einzufinden zu wollen. Ebenso werden die jungen Damen und Herren, die den Verkauf der Blumen freundlichst übernommen haben, freundlichst ersucht, sich Mittwoch den 1. Mai um 4 Uhr nachmittags im Turnsaal der Mädchenbürgerschule einzufinden.

Trauung. Am 29. April findet die Trauung des Fr. Rosine Sor Schagg in Oberpulsgau mit Herrn Josef Koz, Gasthof- und Realitätenbesitzer in Windisch-Felsitz statt.

Panorama International. Eine großartig schöne und abwechslungsreiche Serie ist diese Woche ausgestellt. Die Krönungsfestlichkeiten des Königs Georg V. von England und die Flottenrevue zu Spithead. Die Besichtigung ist bestens zu empfehlen.

Reichsbund deutscher Eisenbahner. Am nächsten Samstag den 27. d. um halb 8 Uhr abends findet im neuen Vereinsheim (Kascha's Gasthaus, Extrazimmer) eine sehr wichtige Sitzung statt, in welcher jedes dienstfreie Mitglied, wenn auch im Dienstkleid herzlich willkommen sein wird, weshalb um recht zahlreiches Erscheinen ersucht wird. Morgen Freitag den 26. d. um 4 Uhr nachmittags findet von der städtischen Leichenhalle aus das Begräbnis unseres Ehrenmitgliedes Herrn Roman Thür, Oberführer i. P. der Südbahn, statt. Wir ersuchen die Herren Mitglieder sich bei diesem Begräbnis recht zahlreich zu beteiligen.

Gewerbliche Fortbildungsschule (Abteilung Gastgewerbe). In Anwesenheit des Leiters der gewerblichen Fortbildungsschule Hrn. Bürgerschuldirektor W. Philippel, des Lehrers für die kommerziellen Fächer Herrn F. Fösching und der Vertreter der Gastgewerbetreibenden, der Herren Roschanz (Obmann), Käfer (Obmannstellvertreter), Zewitt, Stalaf, Fellingner, Fuchs, Grund, Fablan und Rothhauser wurde am Montag den 22. April im hiesigen Kasino vom Kasinorestaurateur Herrn Sololik mit den Gastgewerbelehrlingen die diesjährige Schlussprüfung über das Servieren vorgenommen. Im kleinen Kasinoaal deckten die Lehrlinge eine mit Blumen geschmückte Festtafel für zwölf Personen; sie bot einen schönen Anblick. Die Menükarte zeigte eine gewählte Speisefolge. Das Servieren ging sehr flott und mit großer Sicherheit vonstatten, wodurch die Jungen den Beweis erbrachten, daß sie unter der trefflichen Leitung des Herrn Sololik Tüchtiges gelernt haben. In einer herzlichen Ansprache an die Lehrlinge drückte Herr Direktor Philippel über das Gesehene seine vollste Zufriedenheit aus, nicht weniger aber auch über die Fortschritte, die die Jungen in den kommerziellen Fächern bereits aufgewiesen hatten. Schließlich wies er auf die Wichtigkeit und Notwendigkeit dieser Fortbildungsschule hin. Auch der Genossenschaftsvorstand Herr Roschanz ergriff das Wort, drückte über das Gesehene ebenfalls seine Zufriedenheit aus, forderte die anwesenden Herren hinsichtlich der weiteren Ausgestaltung der Fortbildungsschule zur regen Mitarbeit auf, dankte den Lehrpersonen für ihre Bemühungen, Herrn Sololik auch noch ganz besonders dafür, daß er sein eigenes Geschick in uneigennützigster Weise zum Unterrichtszweck zur Verfügung gestellt hatte und eiferte die Jungen zu weiterem Fleiß und zur Dankbarkeit ihren Lehrern gegenüber an.

Marburger Bioskoptheater. Das dieswöchentliche schöne Programm ist nur noch heute und morgen zu sehen. Samstag gelangt ein großes Sensations-Stükkendrama, nur für Erwachsene, Das Kind der Sünde, ein Schlager ersten Ranges in drei Akten, zur Vorführung. Mit schwerer Mühe und großen Kosten ist es der Direktion gelungen, den Film zu erwerben. Das Publikum wird aufmerksam gemacht, es nicht zu verkümmern, sich dieses erstklassige Bild nebst den anderen vorzüglichen Filmen zu beschaffen.

Ein Schüler als ehrlicher Finder. Vorgestern nachmittags gegen 5 Uhr verlor die Tischlermeistergattin Frau Kolleritsch bei dem Verlassen eines Geschäftes ihr Geldtascherl mit dem Inhalte von über 138 Kronen. Der des Weges kommende elfjährige Volksschüler der vierten Volksschulklasse in der Magdalenenvorstadt Michl Scholler fand das Geld und übergab den vollzähligen Betrag, nach eingezogenen Erkund-

gungen bei einem Wachmanne, der Verlustträgerin, welche die Geldtasche schon für verloren hielt. Ein kräftiges Heil dem ehrlichen deutschen Jungen, aber auch seinen Eltern, welche den Jungen so tüchtig erziehen!

Das Preispringen der Brigade-Offizierschule findet am 27. April auf der Thesen statt. Das schöne Schauspiel wird in mehrere Teile zerfallen: Springen der Dienstpferde in zwei Gruppen, Feu de Parre, Springen der Reumonten in zwei Gruppen, Springen der eigenen Pferde, Feu de Parre in zwei Gruppen, Springen der Chargenpferde in zwei Gruppen.

Durchgegangener Dieb. Der 20 Jahre alte Knecht Rudolf Winkler aus Poberisch, welcher wegen Diebstahles verhaftet worden war und gestern nachmittags dem Gerichte hätte eingeliefert werden sollen, ging dem ihn eskortierenden Wachmanne in der Nagelstraße durch. Winkler erkletterte den Bahndamm und ergriff über die Eisenbahnbrücke die Flucht, ohne eingeholt werden zu können.

Fischdiebstähle in der Umgebung. Dem Realitätenbesitzer Fürst Stanislaus Sulkowski in Treßernitz wurden in der Nacht zum 31. März d. J. aus seinem in der Gemeinde Hlg. Kreuz befindlichen Teiche über 20 Stück Karpfen entwendet. Erst jetzt konnten die Täter in der Person des 43 Jahre alten Tagelöhners Anton Potocnik aus Schitarzen und des 53 Jahre alten Tagelöhners Domitter aus Ober-Täubling ausgeforscht werden. Die Genannten hatten in jener Nacht den Teich zum Teile abgelassen und war es ihnen dann was leichtes, die Fische zu fangen. Die gestohlenen Fische wurden in Marburg in einem Geschäfte zu einem derart billigen Preis verkauft, daß der Verkäufer nicht auf eine rechtliche Weise in den Besitz der Fische gekommen sein konnte. Zur Hebung der Fischzucht hat sich in Marburg ein Fischereiverein gebildet, welcher zur Hintanhaltung von Fischdiebstählen, sowie Schonung der Fische unter dem gesetzlichen Maße im Bezirke Marburg entsprechende Vorkehrungen getroffen hat. Um aber den Zweck zu erreichen, würde es notwendig erscheinen, daß Fische von unbekanntem Personen nur gegen Nachweis eines Ursprungscheines von jenem Gemeindebeamten, wo die Fische gefangen wurden, gekauft werden dürften. Dann würde der Kauf von gestohlenen Fischen gehemmt, bezw. solchen Käufern wegen bedenklichen Ankaufes leichter beizukommen sein. Wie wir erfahren, wird der Fischdiebstahl in der Umgebung von Marburg noch immer ziemlich schwunghaft betrieben.

Ein angeklagter Arzt. Vor einem Berufungsenate des Kreisgerichtes wurde gestern die Verhandlung gegen den hiesigen Arzt Herrn Doktor Karlin zu Ende geführt. Dr. Karlin intervenierte im August vorigen Jahres als Gynäkologe bei einer Gastwirtin in der Viktringhofgasse. Die Frau starb nach einigen Tagen angeblich an einer Infektion; ihr Kind wurde mit ihr begraben. Auf Grund einer Anzele leitete die Staatsanwaltschaft unter der Annahme, daß den Arzt ein Verschulden treffe am Tode der Frau, das Verfahren ein. Da sich aber die Unrichtigkeit dieser Annahme herausstellte, wurde die Angelegenheit dem Bezirksgerichte bloß wegen des Verdachtes der Übertretung nach § 358 St.-G. (Vernachlässigung eines Kranken) abgetreten. Bei der Verhandlung vor dem Bezirksgerichte wurde nach der Verlesung des Gutachtens der Gerichtsärzte und des Fakultätsgutachtens der von Doktor Haas vertretene Angeklagte freigesprochen. Gegen diesen Freispruch meldete der staatsanwaltschaftliche Funktionär Dr. Schretner die Berufung an, über welche nun vor dem Berufungsenate verhandelt wurde. Die Anklage vertrat der erste Staatsanwalt Berderber, der Angeklagte war mit seinem Verteidiger Dr. Haas erschienen. Von der Staatsanwaltschaft war eine Ergänzung des Fakultätsgutachtens verlangt worden, da das bei der Bezirksgerichtsverhandlung verlesene einige Unklarheiten enthielt. Diese Ergänzung lautete für den Angeklagten ungünstig. Darnach hätte Doktor Karlin bei diesem außerordentlich seltenen Fall, um den es sich handelt, ärztliche Assistance herbeizurufen sollen; durch die lange Dauer des geburts-hilfflichen Prozesses sei einerseits eine Steigerung der Infektionsgefahr eingetreten, andererseits sei die Widerstandskraft der Patientin gegen diese Infektionsgefahr dadurch geschwächt worden. Ein Verschulden an dem Tode der Patientin wird dem Angeklagten nicht vorgeworfen,

sondern nur die Vernachlässigung einiger Vorsichtsmaßregeln. Der Angeklagte verwies demgegenüber darauf, daß er alles getan habe, was in einem solchen Falle, der ihm in seiner ganzen vieljährigen Praxis noch nie vorkam, getan werden konnte. Die Herbeiführung eines zweiten Arztes habe er u. a. schon deshalb unterlassen, weil auch dieser nichts anderes hätte tun können, als einen gewissen natürlichen Prozeß abzuwarten; außerdem hätte dieser die Patientin neuerdings untersuchen müssen, wodurch die Infektionsgefahr keineswegs gemildert und die Dauer des Prozesses nicht verkürzt worden wäre. Dem von Fakultätsgutachten gemachten Vorhalt, daß er statt manuell lieber instrumental hätte eingreifen sollen, begegnete der Angeklagte damit, daß er ausführte, ein Eingriff mit Instrumenten hätte in diesem Falle den Organismus der Frau beschädigen können. Der öffentliche Ankläger beantragte die Verurteilung. Dr. Haas versuchte an der Hand von Äußerungen medizinischer Autoritäten den Nachweis zu erbringen, daß Dr. Karlin vom Standpunkte der geburts-hilfflichen Wissenschaft alles getan hat, was zu tun war und daß ihn nach seiner Ansicht irgendwie ein Verschulden im Sinne des § 358 St.-G. treffen könne. Nach langer Beratung verkündete der Gerichtshof (Vorsitzender O.B.R. Dr. Fraidl) das Urteil, welches der Berufung stattgab und Dr. Karlin wegen Übertretung des § 358 St.-G. unter Anwendung des § 266 St.-G. zu 50 K. Geldstrafe verurteilt.

Ehrenbeleidigungsprozeß. Der Bericht über den vertagten Ehrenbeleidigungsprozeß Direktor Philippel gegen Lehrer Ledinegg bedarf unsererseits insofern einer Richtigstellung, als durch die Bemerkung in dem Berichte, Herr Ledinegg habe den „Physikasten“ in der Weinbauschule mit einem fremden statt mit dem Schlüssel des Herrn Philippel geöffnet, möglicherweise der Eindruck eines unkorrekten Vorgehens des Herrn Ledinegg in dieser Schlüsselaffäre erblickt werden könnte. Da dies aber nicht der Fall ist, stellen wir den Sachverhalt folgendermaßen richtig. Ein Schüler brauchte eines Tages einen Apparat aus jenem Lehrmittelkasten und bat in der Kanzlei um den Kasten-schlüssel. Da die Buchhalterin nicht wußte, wo sich dieser befindet, gab Herr Ledinegg seinen eigenen Schlüsselbund dem Schüler, welcher den Kasten aufsperrte, den Apparat herausnahm und Herrn Ledinegg den Schlüsselbund zurückbrachte. Da verschiedene Lehrpersonen an der Anstalt Schlüssel zu jenem Kasten besitzen, trägt auch Herr Philippel, wie uns mitgeteilt wird, nicht die Verantwortung für diesen Kasten. Herrn Ledineggs Verhalten in dieser Schlüsselaffäre war also vollkommen korrekt und einwandfrei. Hoffentlich wird dieser ganze recht unerbauliche Lehrerkonflikt endlich doch einmal beigelegt.

Aus dem Gerichtssaale.

Ein angeklagter Arzt. Vor einem Berufungsenate des Kreisgerichtes wurde gestern die Verhandlung gegen den hiesigen Arzt Herrn Doktor Karlin zu Ende geführt. Dr. Karlin intervenierte im August vorigen Jahres als Gynäkologe bei einer Gastwirtin in der Viktringhofgasse. Die Frau starb nach einigen Tagen angeblich an einer Infektion; ihr Kind wurde mit ihr begraben. Auf Grund einer Anzele leitete die Staatsanwaltschaft unter der Annahme, daß den Arzt ein Verschulden treffe am Tode der Frau, das Verfahren ein. Da sich aber die Unrichtigkeit dieser Annahme herausstellte, wurde die Angelegenheit dem Bezirksgerichte bloß wegen des Verdachtes der Übertretung nach § 358 St.-G. (Vernachlässigung eines Kranken) abgetreten. Bei der Verhandlung vor dem Bezirksgerichte wurde nach der Verlesung des Gutachtens der Gerichtsärzte und des Fakultätsgutachtens der von Doktor Haas vertretene Angeklagte freigesprochen. Gegen diesen Freispruch meldete der staatsanwaltschaftliche Funktionär Dr. Schretner die Berufung an, über welche nun vor dem Berufungsenate verhandelt wurde. Die Anklage vertrat der erste Staatsanwalt Berderber, der Angeklagte war mit seinem Verteidiger Dr. Haas erschienen. Von der Staatsanwaltschaft war eine Ergänzung des Fakultätsgutachtens verlangt worden, da das bei der Bezirksgerichtsverhandlung verlesene einige Unklarheiten enthielt. Diese Ergänzung lautete für den Angeklagten ungünstig. Darnach hätte Doktor Karlin bei diesem außerordentlich seltenen Fall, um den es sich handelt, ärztliche Assistance herbeizurufen sollen; durch die lange Dauer des geburts-hilfflichen Prozesses sei einerseits eine Steigerung der Infektionsgefahr eingetreten, andererseits sei die Widerstandskraft der Patientin gegen diese Infektionsgefahr dadurch geschwächt worden. Ein Verschulden an dem Tode der Patientin wird dem Angeklagten nicht vorgeworfen,

Nicht eine
 Dame, die auf eine gesunde Hautpflege hält, speziell Hautunreinigkeiten aller Art wie Gesichtspickel, Blüthen, Hautröte etc. vertreiben will, wird dazu eine bessere Seife finden, als die altbewährte Bergmanns **Carboltheerschweleseife** Marke Stedenpferd von Bergmann & Co., Tettschen a. E. Das Stück zu 80 H. erhältlich in Marburg: Drogerien Max Wolfram und Karl Wolf.

Jedem ähnlichen Produkt vorzuziehen sind **MAGGI'Suppen**
 in Tabletten zu 15 h für 2 bis 3 Teller Suppe. weil von unerreichter Feinheit im Geschmack. Nur mit Wasser und in kurzer Zeit zuzubereiten. Stets frisch erhältlich bei **Alois Quandest** Kolonialwaren Marburg, Herrngasse 4.

Das allerbeste Touristen-Pflaster

Verlangen Sie beim Einkauf stets ausdrücklich Luser's Touristen-Pflaster
 zu K 1:20 gegen Hühner-Augen und Schwielen. Zu haben in allen Apotheken. Hauptdepot L. Schwenks Apotheke Wien-Meidling. Die zahlreichen Nachahmungen, die Lusers Originalmarke nie erreichen, beweisen die vorzügliche Qualität von Lusers Touristen-Pflaster. 1187

Luser

Schönes Zinshaus
 ist in der nächsten Nähe Marburgs zu verkaufen. Anfrage bei Hrn. J. Groschl, Neuberg 12 od. im Schuhgeschäft Edmund Schmidgasse 8.

Deutsche Mädchen
 welche ihre Schulen beendet haben, erhalten vorzügliche Stellen mit sehr gutem Gehalt als Kinderfräulein durch das seit 20 Jahren bestrenommierte Placierungsinstitut der Frau Amelie Pontelli, Budapest V Vaciübröt 64. 1287

Lehrjunge
 wird bis 15. Juli aufgenommen. Hans Sirk, Spezereigehäft, Hauptplatz. 1634

Lehrjunge
 aus besserem Hause, mit guter Schulbildung wird aufgenommen Drogerie Wolfram. 1773

Junge Dackeln
 (Weibchen) sind billigst abzugeben. Gest. Anfrage bei M. Verdajz, Samenhandlung, Sofienplatz. 1744

Zins- und Geschäftshaus
 mit Einfahrt in Marburg Franz-Josefstraße 11 zu verkaufen. Anfrage beim Eigentümer L. Cutic, Graz, Salominigasse 16. 1741

Zwei gut möblierte Zimmer
 sind für eine Dame oder einen Herrn zu vermieten. Kaiserstraße 12, 1. Stock. 1776

Schöne sonnseitige Wohnung
 im 2. Stock mit 2 Zimmer und Küche sogleich zu vermieten. Anfrage im Schuhgeschäft, Freihausplatz 3. 1775

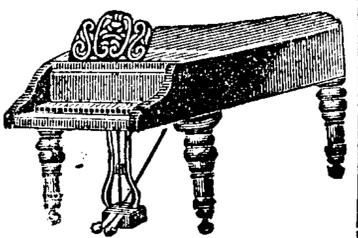
Eine geübte Büglerin
 wird fürs Haus aufgenommen.Adr. die Berv. d. Bl. 1788

2 schöne, billige und große Wohnungen
 sonnseitige Lage, äußerst billiger Zins, bestehend aus je 2 trockenen großen Zimmern nebst Zugehör, nächster Nähe vom Kärntnerbahnhof ab 1. Mai zu vergeben event. gleich zu beziehen. Anfrage b. Ferd. Kaufmann, Spezereid. Draubrücke.

Zu vermieten Sommerwohnung, unmöbliert, an kinderlose Familie, parterre, gedeckter Sitzplatz, 1 Zimmer, Klosett. 1. Stock: Zimmer, Küche, Waldbenutzung, Badegelegenheit, Wasserleitung im Gebäude. Sommermonat Mai-September 175 K., als Jahreswohnung 30 K. per Monat. Anfrage bei Dr. Tausch, Hofwein. 1702

Möbl. Zimmer
 schön, freundlich, südseitig ist zu vergeben. Anfrage in Rud. Gaifers Papierhandlung am Burgplatz. 1792

Klavier- u. Harmonium-Niederlage und Leihanstalt
Isabella Hohniggs Nachf. A. Bäuerle
 Klavierstimmer und Musiklehrer in Marburg



Schillerstrasse 14, 1. St. Hofgebld.
 Große Auswahl in neuen und über- spielten Pianinos sowie Klavieren von den Firmen Ehrbar, Koch und Korfeld, Petrof, Luser, Dürsam u. zu Original-Fabrikpreisen. Eintauch und Ankauf von überspielten Instrumenten. Stimmungen sowie Reparaturen auch auswärts werden billigst berechnet, daselbst wird auch gediegener Bitherunterricht erteilt.

Möblierte Wohnung
 2 Zimmer und Küche zu vermieten. Udr. Bw. d. B. 1667

Ein Lehrjunge
 wird aufgenommen bei Max Macher, Glasniederlage. 1723

Verkauft oder verpachtet

wird ein großes geräumiges Geschäftshaus, bestehend aus Geschäft, Magazin, 3 Zimmer, Küche, Speis, einer schönen großen Veranda, 3 Keller, dann ein neues kleineres Wohnhaus, 1 gutgehende Schmiede, 2 Koch Wiese und Obstgarten, 2 Gemüsegärten. auf der Bezirksstraße 9 Kilometer von Pettau gelegen, auf frequentiertem Posten, auch großartig geeignet für Eintauch von Obst, Eier, Geflügel, Getreide, Holz, Wein und sämtliche Landesprodukte, da darin keine Konkurrenz besteht. Nur wegen Familienverhältnisse unter günstigen Bedingungen. Bei Kauf nur 2000 Kronen Kassa erforderlich. Anfragen sind zu richten an **Hans Schosterrisch**, St. Weit b. Pettau. 1742

Kleines villenartiges Haus
 mit 2 Zimmer, schöner großer Garten, sehr geeignet für einen Pensionisten, ist zu verkaufen. Anfrage in Bw. d. Bl. 1805

Heiratsantrag!
 Techniker, 26 Jahre alt, Witwer, mit guter Stellung, sucht zur baldigen Heirat anständiges, hübsches Fräulein oder Witwe mit 5- bis 10.000 K. Zuschriften erbeten unter **P. G.** hauptpostlagernd Marburg.

Selbständige Existenz 1809
 Verdienst bis K. 500, event. mehr per Monat. Dauernd streng reeller Erwerb. Auch ohne Aufgabe des Berufes als Nebenverdienst zu betreiben. Anfragen behufs Weiterbeförderung unter Chiffre „Existenz 500“ an die Annoncen-Expedition Györi & Nagh, Budapest, VII, Erzsebethbröt 5 zu richten.

Die Stelle eines **Meiers** (Schweizers) ist bei der Gutsverwaltung in Kranichsfeld zu besetzen. 1832

Zu vermieten
 Wohnung mit 3 Zimmer u. Zugehör oder einzelne Zimmer möbliert od. unmöbliert vom 1. Mai in d. Nähe des Stadtparkes, Bürgerstraße 8, hochparterre rechts. 1839

Möbliertes, sonn- und gassenseitiges Zimmer
 vom 1. April an zu vermieten. Burggasse 28. 981

Villa am Meer
 in Trau bei Spalato (Dalmatien), unterkellert, hochparterre u. 1. Stock, mit 7 schönen Zimmern, 2 Kabinetten, Loggia, 2 Balkons, 3 Dienerzimmer, Badezimmer, Waterklosetts u. v. v. vollständig neu erbaut, mit Garten in schöner Lage, herrlicher Aussicht auf das Meer, Salona und Insel Bua. Absolut reine Seeluft. Pläne auf Wunsch zur Verfügung. Agenten verbeten. Anfrage **Baumeister J. Franz, Trau, Dalmatien.** 1835

Krankenwärter
 wird im Allgem. Krankenhaus in Marburg aufgenommen.

Sehr billige Wohnung 1844
 mit 2 Zimmer, Küche, Zugehör und Garten ist ab 1. Mai oder Juni zu vergeben. Villa Langergasse 21.

Euchtiges Stubenmädchen
 mit guten Zeugnissen wird sofort aufgenommen. Lohn 24 K. Gute Behandlung. Anfrage in der Berv. d. Bl. 1843

Ein stockhohes Haus
 mit Gasthaus, Garten und schönen Bauplänen, in der Nähe der neuen Draubrücke ist mit kleiner Anzahlung sofort zu verkaufen. Anfrage bei der Eigentümerin im Gasthause Nödenzaungasse 10. 1841

Geld Darlehen
 zu 4 bis 6% von 200 K. aufwärts ohne Bürgen, gegen 4 K. Monatsraten, für Personen jeden Standes, rasch und diskret effektiv **Philipp Feld**, Bank- und Brien-Bureau, Budapest VII, Rakoczi-ut Nr. 71. Auskunft gratis und franko. 1736

Dauernden Posten
 für eine Näherin, die selbständig arbeiten kann, gesetzeren Alters, bei Pflichterfüllung beste Behandlung zugesichert. Anfrage erbeten von 12 bis 2 Uhr bei **Toplat**, Herrengasse 15. 1846

Gasthaus und Gemischtwarenhdl.
 1 Stunde v. Marburg, 3 Min. zur Station, ist wegen anderer Unternehmung preiswürdig zu verkaufen. Anzufragen bei Hrn. **Andr. Mayer, Marbg.** 1798

+ Hygienische Gummiwaren +
 beste Qualitäten
 empfiehlt zu mäßigen Preisen 1840

Franz Podgorsiek, Bandagist
 Marburg, Burggasse 7.



HAUS!
 mit großer Werkstätte, geeignet für Schlosser, Schmied, Tischler Spengler u. zu verkaufen. Anfrage in Bw. d. Bl. 1828

Kleines Zimmer
 möbliert, ist sogleich zu vermieten. Burggasse 22, 2. Stock links. 1816

Harnröhrenleidende
 beiderlei Geschlechtes, in frischen und älteren Fällen, wenden sich sofort an Apotheker **Kaebach, Zaborge 36, Ob.-Schles.** Beliehende Broschüre von bekannt. Berliner Spez.-Arzt kostenlos ohne jede Verpflichtung portofrei in verschlossener Kub. ohne Aufdr. 4979

Villa
 mit großem Garten u. schönem südseitiger Lage ist günstig und preiswert zu verkaufen. Adresse in der Berv. d. Bl. 1711

Schöne Wohnungen
 mit 2 und 3 Zimmer samt allem Zugehör sind zu vermieten. Anfrage Nagelstraße 19, 1. Stock. 1487

+ Frauen +
 und Mädchen finden sichere Hilfe beim Ausbleiben bestimmter monatl. Vorgänge (Regelst.) gewissenhaft u. erfolgt. unter Garantie. Viele **Dankschreiben.** Rat unentgeltlich. **Th. Hohenstein, Südende-Berlin.** Rückporto erbeten. Einige von den vielen hundert Danksagungen. Fr. B. in W. schreibt: Besten Dank. Ihr Mittel wirkte schon nach 3 Tagen. Herr B. in W. Bei meiner Frau alles in Ordnung und war ich überrascht von der großen Wirkung des Mittels. Fr. G. in B. Mehrmals hat mir Ihr Mittel geholfen, bitte senden Sie wieder ujm. ujm. 5817

Reparaturen an Nähmaschinen!!
 werden in unserer Werkstatt prompt und sachgemäß ausgeführt. **SINGER Co.** Nähmaschinen-Alt.-Ges. Größtes und ältestes Nähmaschinen-Geschäft. **Marburg, Herreng. 32** Auf gefällige Anfragen jede gewünschte Auskunft. Süd- und Nähmuster gratis und franko. 2605

Bad Neuhaus in Gilli.
 Wohnung, bestehend aus 2 Zimmer, Vorzimmer und Küche, vollständig eingerichtet, das Häuschen ist am Walde gelegen, eine halbe Stunde von Bad Neuhaus entfernt, ist über die Sommermonate zu sehr billigen Bedingungen zu vermieten. Anfrage sind zu richten an den Bademeister **Fr a u s** in Bad Neuhaus.

Starker Kohlenführer
 mit Plattenmessen, verlässlich und ehrlich, wird sofort aufgenommen in der Holz- und Kohlenhandlung Mühlgasse 22. 1821

Ein Klavier
 ist zu verkaufen. Burggasse 22, 2. Stock links. 1817

+ Hilfe +
 bei Blutstößen, Periodenstörungen unter Garantie des Erfolges, Frauen werden sich vertrauensvoll an Arth. Hohenstein, Berlin-Halen-see 6. Rückporto erb. 338

IRREN IST :: MENSCHLICH
 Jedoch irren Sie durchaus nicht, sofern Sie die letzte Neuheit in meinem Geschäft entnehmen u. zw. die **Merauer Eucalyptol-Mentholbonbons** zur Linderung bei Husten, Verkühlung, Katarrh, wo dieselben von überraschend wohlthuender, erfrischender Wirkung sind. **Ein Paket 40 Heller.** Medizinal-Drogerie **Mag. Pharm. K. Wolf** Herrengasse Nr. 17 gegenüber der Edmund Schmidgasse. **Schreutete Landwirtschaft** in gesunder erhöht. Lage, nächst Umgebung Marburg, mit schön. Herrenhaus, unterkellert, Wirtschaftsgebäude, großem Obst- u. N. Weingarten, Wald u. sofort zu verkaufen. Vermittler ausgeschlossen. Gest. Anträge unt. „Som Eigentümer selbst“ an die Berv. d. B. 1700

Danksagung.

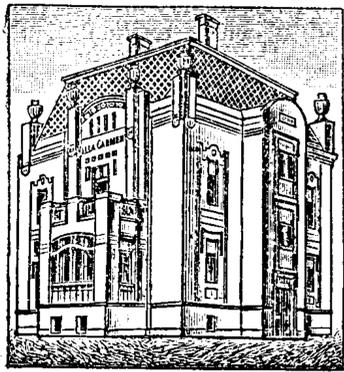
Spreche hiemit der verehrlichen
wechselfeit. Brandschadenversicherungs-
Anstalt in Graz

für ihr kühntes Vorgehen und die rasche Auszahlung der
Schadenssumme anlässlich des Brandes meiner Mühle den herz-
lichsten Dank aus. Gleichzeitig danke ich auch allen lieben
Gönnern, welche mich beim Aufbau der Mühle unterstützten
und bitte um ihr ferneres Wohlwollen. 1838

Franz und Anna Lebaritsch
Abbrandler der Ober-St. Kunigunder Mühle.

Schöner Wald über 8 Joch

Darunter Bauholz und über ein Joch schöne Wiese, süßes
Futter, ist in Freigraben, Wadlberg, eine kleine Stunde von
Marburg entfernt, zusammen oder jochweise preiswert zu ver-
kaufen. Näheres ist bei der Eigentümerin Frau **Triglaudnit**
in **Boberich Nr. 62** zu erfahren. 1804



Villa Carmen

in Spittal
am Millstättersee

im modernen Stile neu erbaut, zwei
Wohnungen mit je 3 od. 4 Zimmer,
Küche, Badezimmer, Speis, Klosett,
Dienerzimmer, Trockenboden, Keller,
Holzlagen, Waschküche, vollkommen
staubfrei gelegen, mit schönem Gar-
ten und Vorgarten ist äußerst billig
zu verkaufen. Anfragen sind an
Richard Tolazzi, Friedbau a. D.,
Untersteiermark zu richten. 1810

Erstklassige, gassenfettige und geräumige

Geschäftslokaliäten

werden wegen Änderung der Räumlichkeiten in meinem Hause
ehestens vermietet. Franz **Havlicek**, Tegetthoffstraße 77. 1740

Panorama International

Göthestrasse, Ecke Tegetthoffstrasse

Geöffnet das ganze Jahr täglich von 9 Uhr
vormittag bis 8 Uhr abends.

Jede Woche neue Serie.

Um zahlreichen Besuch bittet hochachtend 1512

C. Rabitsch.

Preblauer Mineralwässer

Hochwertige, altherbühmte Natronsäuerlinge von
vorzüglichem Geschmack, unübertroffener Rein-
heit und großem Kohlensäuregehalt.

Preblauer Sauerbrunn

reinstes, alkalisches Mineralwasser, heilbewährt
bei Verdauungs- und Stoffwechselstörungen,
Katarrhen, Gallen-, Blasen- und Nierenleiden.

Preblauer Auenquelle

hochkohlenäurereicher, natürl. Natronsäuerling,
eignet sich seines angenehm prickelnden
Geschmackes wegen in ganz hervorragender
Weise zum Spritzen des Weines, zur Mischung
mit Fruchtsäften und ist auch, ohne jede
Beimengung genossen, ein ausgezeichnetes
Erfrischungsgetränk.

Erhältlich in allen Mineralwasserhandlungen,
Apotheken, Spezereigeschäften, sowie durch die Brunnen-
versendung Preblau, Kärnten.

Schöner Bauplatz

in Kartschowin, in unmittelbarer
Nähe Koloschinegg-See, südseitig
gelegen, ist sofort zu verkaufen.
Näheres Domplatz 1. 1678

Suche Wohnung

für ein kinderloses ruhiges Ehepaar.
Bis 2. Stock abgeschlossen, 3 Zimmer
und Nebenbequemlichkeiten. Anträge
unter „Wohnung 7“ hauptpostlagd.
Marburg. 1814

Mit der Maschine

werden Zeugnisse, Manuskripte, be-
hörliche Eingaben und stenogra-
phische Skripten schön und billig
abgeschrieben. Adresse in der Berw.
b. Blattes. 1806

Sehr verlässlicher

Bursche

mit zweijährigem Zeugnis wünscht
als Geschäfts-, Kanzleidener oder
Laufbursche unterzukommen. Anfr.
Theien 17. 1808

Schöne Wohnung

bestehend aus 3 gassenfettigen
Zimmern mit separiertem Eingang,
Vorzimmer, Küche und Zugehör
nebst Badezimmerbenützung ist sofort
zu vermieten. Tegetthoffstraße 29,
1. Stock. 1771

Villenzimmer

möbliert, separierter Eingang (eb.
mit Küche) zu vermieten. Franz
Josefsstraße 23. 1836

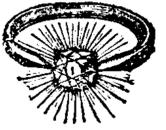


Karl Karner,

Goldschmied und Graveur

Marburg, Burggasse 3,
neben Delikatessenhandlung „Crippa“

Lager von Juwelen, Gold-, Silber-, China-
silberwaren, sowie gutgehende Uhren und optische Artikel.



Ferdinand Rogatsch

Zementwaren-Erzeugung und Baumaterialien-Handlung
Marburg a. D., Fabriksgasse 11
(wo sich auch das k. k. Eichamt befindet) **Telephon 188**
empfiehlt sein reichsortiertes Lager an **Betonwaren** wie:
Betonrohre, Pflasterplatten, Stiegenstufen, Futter-
und Tränketröge, Grenzsteine, Weingartenrinnen
usw. sowie **Steinzeugrohre** für Abortanlagen. Auch werden
alle einschlägigen Arbeiten zu billigen Preisen zur Ausführung
übernommen. 2858

Zu verkaufen

schönes Haus mit 2 Zimmer, Küche,
Nebengebäude, schönem Garten und
Brunnen in Kartschowin Nr. 72,
ober 3 Teiche. 1761

Schöne Stiefmütterchen

sind in allen Farben a 4 S.
zu haben bei **Burkhart**,
Blumengasse 28. 1385

Zu vermieten

unmöbliertes gassenfett. Zimmer,
licht, zweifenstrig. Sofienplatz 3,
Stiege rechts, 2. Stock. 1754

Lüchtige

Blusenschneiderin
wird bei dauernder Beschäftigung
sofort aufgenommen. Damenmode-
salon Färbergasse 6. 1827

Wohnung

mit Zimmer, Kabinett, Küche, voll-
kommen abgeschlossen, ist sogleich
zu vermieten. Landwehrgasse 20

Bauplatz

zu verkaufen. Anfrage in der
Berw. b. Bl. 1175

Geschäftseröffnung.

Beehren uns, dem geehrten Publikum von Marburg und Umgebung die
höflichste Anzeige zu machen, daß wir mit heutigem Tage im Hause des Herrn
Adolf Pfriemer, Tegetthoffstraße 44, ein

Delikatessen-Geschäft

eröffnen.

Wir werden bestrebt sein, durch stets frische vorzügliche Ware bei billigsten
Preisen und aufmerksamster Bedienung das geehrte Publikum zufrieden zu stellen.

Um gütigen Zuspruch bitten ergebenst

1757

Ludwig Priwas & Co.

Die tonangebende Marke der Schuhfabrikate ist

„Münchengrätz“

Vorzügliche Passform. Garantiert gute Qualität.

Großes Lager in

Herrenschuhe, Damenschuhe,

Mädchenschuhe.

Knabenschuhe, Kinderschuh.



Eleganteste
Ausführung.

Niederlage und Alleinverkauf bei

Gustav Pirchan in Marburg.

Lehrjunge ¹⁶⁴¹

wird aufgenommen bei H. Kiffmann, Uhrengeschäft, Tegetthoffstraße.



Josef Küttner

Mechanische Werkstätte, Marburg, Kärntnerstraße 17. Übernahme sämtlicher Reparaturen

von Fahrrädern, Näh- und Schreibmaschinen, Grammophone etc sowie Vernickelungen und Emailierungen in bester und billigster Ausführung. Großes Lager an Fahrrädern und Nähmaschinen in der Preisliste bei reellster Garantie. 1763

Villawohnung

mit Zimmer u. Küche an kinderlose Partei sofort zu vermieten. Volksgartenstraße 22. 1431

Zu verpachten

event. zu verkaufen ist eine circa 10 Joch große Wiese mit Prima Futter, an der Reichstraße nächst Ober-Pulsgau gelegen. Anfrage bei Frau Emilie Kartin, Schmidereggasse 5. 1311

Sehr nett

möbliert. Zimmer

separiert, zu vermieten. Volksgartenstraße 6, 1. Stock. 1370

Zu vermieten

Wohnung mit 3 Zimmer und Küche samt Zugehör, ab 1. März zu vermieten, Bismarckstr. 3., 3. St.

Wohnung mit 4 Zimmer, 1 Vorzimmer samt Zugehör, Gartenanteil ab 1. Juni zu vermieten. Elisabethstraße 24, 1. Stock.

Wohnung mit 4 Zimmer, 1 Vorzimmer, Küche samt Zugehör und Gartenanteil ab 1. Juli zu vermieten. Elisabethstraße 24, 2. St.

Anfragen über die vorstehenden Annoncen sind zu richten an Firma Dermuschel, Biegelfabrik, Leitersberg, oder unter Telephon Nr. 18.

Wohnung

mit 2 Zimmer und Zugehör zu vermieten. Draugasse 15.

80% Netzeersparnis

bei Bruno's Glühkörper, stoßfest und bestleuchtend. Alleinvermittlung Max Wacher, Glasniederlage, Marburg. 1768

K 400.000

Gesamthaupttreffer in 11 jährlichen Ziehungen 11 durch Ankauf der unbedingt zur Auslosung gelangenden und stets wiederverkauflichen

4 Original-Lose 4

Ein Italien. Notes-Kreuzlos
Ein Basilika-Dombaulos
Ein Serb. Staats-Tabaklos
Ein Josziv-, „Gutes Herz“-Los
Nächste drei Ziehungen schon am 1., 14. und 15. Mai 1912. Alle 4 Originallose zusammen Kassapreis R. 166.75 od. in nur 54 Monatsraten a R. 3.65 mit sofortigem alleinig. Spielrechte. Ziehungslisten kostenfrei. Eisenbahner-Lose a 1 Krone, Haupttreffer R. 50.000 am 3 Juni 1912. Drei Lose nur R. 2.75 franco. Bank- und Wechselhaus

Otto Spitz, Wien
L. Schottenring nur 26.
Ede Gonzagagasse. 1715

Keller 104

ist zu vermieten. Kasinogasse 2.

Villa.

mit Garten 793 wegen Übersiedlung zu verkaufen. Anfrage in der W. d. Bl.



2 Wohnungen

hochmodern, mit Parkett, aus 3 u. 2 Zimmer, Küche, Bade- und Dienstbotenzimmer, sonnseitige Lage, preiswürdig ab 1. Mai zu vermieten. Anzufragen und zu besichtigen Magdalenaen-Vorstadt, Gründlgasse 1 Ecke der Eisenstraße. 956

Bruch-Eier

7 Stück 40 Heller.

A. Simmler

Exporteur, Blumengasse. An Sonn- und Feiertagen in mein Bureau u. Magazine geschlossen.

Wohnung ¹⁶⁰²

zu vermieten. Kasinogasse 2.

Zu verkaufen

Möbel, feuerfeste Kasse, neu, großer eiserner Kessel samt Ofen. Anfrage in Verm. d. B. 1658

Bettfedern und Daunen

zu billigsten Preisen

per Kilo Kronen
graue, ungeschliffen . . . 1.60
graue, geschliffen . . . 2. —
gute, gemischt . . . 2.60
weiße Schleißfedern . . 4. —
feine, weiße Schleißfedern 6. —
weiße Halbdaunen . . . 8. —
hochfeine, weiße Halbdaunen . . . 10. —
gr. Daunen, sehr leicht 7. —
schneeweiße Kaiserflaum 14. —
1 Tuchent aus dauerhaftem Manking, 180 cm lang, 116 cm breit, gefüllt mit guten, dauerhaftesten Bettfedern R. 10.—, bessere Qualität R. 12.—, feine R. 14.— und R. 16.—, hierzu ein Kopfpolster, 80 cm lang, 58 cm breit, gefüllt R. 3.—, 3.50 und 4.—. Fertige Leintücher R. 1.60, 2.—, 2.50, 3.—, 4.—, Bettdecken, Deckenkappen, Tischtücher, Servietten, Gläserfücher.

Karl Worsche

Marburg, Herreng. 10.

Haus

mit Garten, 4 Zimmer und 3 Küchen um 7000 R. zu verkaufen. Anzufragen Eriesterstraße 38, Tür 2. 4696

Gewölbe und Kammer

geeignet für Greisler, alleinstehenden Schneider, Bügelei usw. ist sofort zu vermieten. Anfrage Reitergasse 1, Franz Josefstraße 31, beim Hausmeister. 14 9

Chinesische Zahntropfen

stillen den 1236

Zahnschmerz sofort.

Stadtapotheke zum k. k. Adler Hauptplatz neben dem Rathaus.

Serienmarschbilder!

12 Stück 60 Heller

Nur Obere Herrengasse 39.

C. Th. Meyer

3 Tage Lieferzeit!

Unbegrenzt haltbar.

Geöffnet bis 9 Uhr abends.

Für alle Bauinteressenten!

Hiermit gebe ich dem geehrten Publikum, insbesondere allen Bauinteressenten bekannt, daß ich die Berechtigung zur Ausübung des

Biegel-Dachdeckergerwerbes

verbunden mit dem Maurermeistergewerbe besitze. Demnach kann ich alle Neu- und Ausbesserungsarbeiten an Dächern unter einem durchführen, so daß es nicht notwendig ist, einen Dachdecker und außerdem einen Bau- oder Maurermeister zur Ausbesserung von Dächern, Feuermauern und Rauchfängen heranzuziehen. Zugleich empfehle ich mich weiters wie bisher als Maurermeister zur Durchführung aller Neu- und Umbauten sowie aller sonstigen in das Baugeschäft einschlagenden Arbeiten woran ich die Versicherung schnellster und billigster Arbeit knüpfe. Indem ich das geehrte Publikum in Stadt und Land bitte, mir seine Aufträge zukommen zu lassen, zeichne ich hochachtungsvoll

Anton Kaschmann,

Stadtmaurermeister und Biegel-Dachdeckermeister, Marburg, Reiserstraße 23.

Klaviere, Pianino, Harmoniums

in größter Auswahl.

Klavier-Niederlage und Leihanstalt

Borta Volckmar

staatlich geprüfte Musiklehrerin Marburg, Obere Herrengasse 56, 1. St. gegenüber dem k. k. Staatsgymnasium.

Instrumentenanzahlung. — Billigste Miete. — Eintausch und Verkauf überspielter Instrumente. Telephon Nr. 57. Scheckkonto Nr. 52585.



Kunststeinfabrik, Baumaterialienhandlung und Asphaltunternehmung

Fabrik u. Kanzlei

Volksgartenstr. 27

C. PICKEL

:-: Schaulager :-:

Blumengasse 3

Marburg

Telegrammadresse: Pickel Marburg.

Vertreter: G. Bernhard, Tegetthoffstrasse.

Telephon 39

empfehl

Neu aufgenommen:

Telephon 30

- a) Zement- und Kunststeinwaren, wie: Zementröhren, Stiegenstufen, reinfarbige, hydraulisch gepreßte Zement-Pflasterplatten sowie alle landwirtschaftlichen Artikel
- b) großes Lager von Steinzeugröhren und Façonstücken in allen Dimensionen, Kokolith-Gipsdielen in verschiedenen Stärken
- c) Steingemäß bearbeitete, in der modernen Friedhofstechnik gehaltene, stilgerechte Grabdenkmäler; auch nach eingesandten Entwürfen
- d) Übernahme sämtlicher Kunststeinarbeiten sowie Kanalisierungen und Betonarbeiten zu billigsten Preisen
- e) Ausführung von Asphaltierungsarbeiten mit hochprima Natur-Asphalt (Coulé), wie Herstellung von Straßen, Trottoiren, Terrassen, Einfahrten, Höfen, Kellereien usw. Abdeckung und Isolierung von Fundamenten, Brücken, Viadukten und Gewölben. Trockenlegung feuchter Mauern.

- Eisenbeton-Gitterträger, System „Visintini“, für alle Spannweiten und große Belastungen, für Wohnhaus- und Stalldecken, Brücken usw.; billigster Ersatz für Eisenträger, leicht, feuer- und schwamm-sicher
- Transportable, zerlegbare Patent-Asche- und Kehrichtkasten, Feld- und Bauhütten, Abortanlagen, Schnee- und sonstige Abschlußwände usw.
- Eisenbetonsäulen für alle Zwecke in beliebigen Längen und Stärken; billiger wie Holzsäulen, dabei unverwüßlich.
- Treibhäuser, Mistbeetkasten sowie Betonbretter, sind holzwarm, leicht und verkaufen nie.
- Kunstholzböden in allen Farben. Hygienisch bester Belag, fugenlos und fußwarm, billig und unverwüßlich.
- Betonhohlblöcke mit verschiedenen Schauseiten und in allen Hartsteinimitationen für Garten- u. Häusersockel und ganze Neubauten.

Reich illustrierte Preiskataloge und Kostenvoranschläge.

D. Duma

Wiener Luxus- und Zwiebackbäckerei
Tegetthoffstrasse 29

Telephon 116 Telephon 116

Alle Sorten Weiß-, Schwarz- und Feingebäck,
Echtes Kornbrot.
Niederlage von Simonsbrot,
bestes Diät- und Delikatessenbrot für
Zucker- und Magenkranke,
Lieferant der Internat. Schlafwagengesellschaft.
Spezialität **Abendgebäck** Spezialität
täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage
um 5 Uhr nachmittag.
Auf Wunsch Zustellung ins Haus. 1483

Zwei tüchtige kinderlose
Wirtsleute
wünschen ein gutgehendes Gastgeschäft mit oder ohne Fleischhauerei zu pachten, am liebsten in einem Pfarrorte. Adresse in der Verwalt. d. Blattes. 1492

Trauer- u. Grabkränze
aus frischen und Kunstblumen in jeder Preislage, mit und ohne Schleifen, Schriften und Franzen. Blumen salon Herrengasse Nr. 12, Anton Kleinschuster, Kunst- und Handelsgärtner, Marburg. 1320

Wohnungen
in Kortschwin, nächst der Gastwirtschaft „zur Tafelne“, 5 Minut. vom Hauptbahnhofe, mit 1 Zimmer und Küche nebst allem Zubehör, sehr geräumig, streng separiert, mit Gartenanteil sofort preiswürdig zu vermieten. — Anfragen bei Hans Matzhegg, Marburg, dortselbst.

Sommerwohnung
einzelne und Familienzimmer, in herrlicher, ruhiger, staubfreier Lage, mit prachtvoller Aussicht, am Fuße des Bachergebirges. Schöne Spaziergänge, Gebirgsluft, warme und kalte Bäder, auch Sonnen- und Luftbäder. Sehr gute Milch, daher für Milchturen besonders geeignet, auch Kefir ist zu haben. Vorzügliche Verpflegung bei mäßigen Pensionsspreisen. Auch als Frühjahrsaufenthalt sehr zu empfehlen. Anzufragen bei Bertl, Biederndorf bei Marburg. 1779

Letzter Monat!
Traffikanten-Lotterie
151.400 Treffer. Jedes zweite Los erhält einen Treffer.
Haupttreffer 10.000 Kronen. Los 1 Krone.
Lotterie-Verwaltung: Wien, L. Kalkstrasse 5.

Slivowitz.
in Gebinden von 60 bis 400 Liter Prima-Qualität franko
Faß per Liter R. 1.18 hat abzugeben 1701
Anton Strohmayer, Großbrennerei
Leutschach via Ehrenhausen. Muster auf Verlangen gratis.

Nur K 125.-

kostet das neue „KOSMOS“ Touren-Fahrrad komplett mit TORPEDO-FREILAUF und voller einjähriger Garantie.
Bestes und billigstes Volksrad. Erzeugnis der österr. Waffenfabrik in Steyr.
„PRÄZISIONS WAFFENRÄDER“ eine Klasse für sich, Allererste Radmarke von K 200.— aufwärts.
Alleinverkauf und Niederlage nur bei
Mechaniker Dadiou, Marburg,
Viktringhofg. 22.

Niemand übersehe
von den Rekonvaleszenten, Blutarmen, Bleichsüchtigen, die einer Kräftigung bedürfen, den
BLUTWEIN
Marke „Krankenschwester“
einem Weine, der zugleich die Verdauung außerordentlich befördert und Appetit anregt. Flasche R. 1.60
Adler-Gross-Drogerie Mag. Pharm.
Karl Wolf, Marburg
Herrengasse 17
gegenüber Edmund Schmidgasse.



PRINCESS-WAGEN
38-45 K



PRINCESS-WAGEN
FEINE AUSFÜHRUNG
44-65 K



REFORM WAGEN
ELEGANTE AUSFÜHRUNG
48-70 K



PROMENADE-WAGEN
SITZEN u. LIEGEN
42-65 K



KORBWAGEN AUßERST
BILLIG
K 12-75, 13-50,
K 16-20, 22-28-32



FEINER
PRINCESS KASTENWAGEN
MIT GUMMIRÄDERN
44 u. 48 K



FEINE RÜHRGEFLECHT-
WAGEN
60-90 K



ENGLISCHE FORM 26-40 K

Josef Martinz

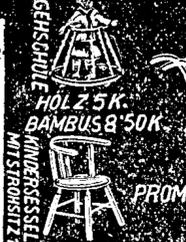
Marburg

empfiehlt sein reichhaltiges Lager
∴ von in- und ausländischen ∴

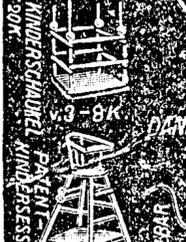
Kinderwagen

nur erstklassiger Fabrikate zu
∴ äusserst billigen Preisen! ∴

Provinzaufträge werden bestens u. promptest ausgeführt.
Man verlange **Spezialofferte.**



GEHRSCHULE
HÖLZ 25 K
BAMBUS 8 50 K



KINDERSITZEL
MISCHWEISEL
HÖLZ 22 20 K



KINDERSCHWÄNDEL
PATENT
HÖLZ 3-8 K



OHNE GLOSE 12 50 K
MIT 10 K



PROMENADEWAGEN 35-50 K



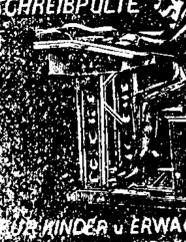
PARADISWAGEN 24-36 K



VERSTELBAR
SPORTWAGEN 12-45 K



ZUGELAPPT
MAGELBAUM



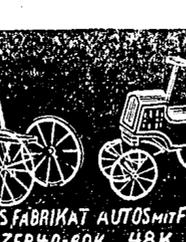
SCHREIBPULTE
KINDER u. ERWACHSENE
KUNSTHAARSON 33K 2PERSON 51K



SPORTWAGEN für 1 u. 2 KINDER
SEHR PRÄKTISCH
22K. UND HÖHER



BESTES DEUTSCHES FABRIKAT AUTOS mit FUSSBETRIEB JEDE GRÖSSE u. AUS-
FÜHRUNG 2'40-24 K.



LEITERWAGEN
20-40K. ZWEISITZER 40-60K. 48K. 70K.



REISEKÖRBE
EINFACH u. TAPEZIERT
6-45 K.



SCHAUKELPFERDE
KLAFF-SPORTWAGEN BRENNABOR
AUSERST PRÄKTISCH
36-40 K.



HÖLZ MAGHE u. PATENT KIDESTÜHLE VERSCHEIDEN
FELL 5-35 K. DENER AUSFÜHRUNG 9 50-35 K.

Danksagung.

Für die vielen Beweise der herzlichen Anteilnahme, die uns anlässlich des Ablebens unserer unvergesslichen Gattin, bezw. Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante zuzugingen, sowie für die ehrende zahlreiche Beteiligung am Leichenbegängnisse und die schönen Kranzspenden sagen wir allen unseren innigsten Dank.

Boberich bei Marburg, am 25. April 1912.

Familie Ferlinz.

Danksagung.

Außerstande, jedem einzeln danken zu können für die vielen Beweise der innigsten Anteilnahme, die uns anlässlich des Ablebens unserer innigstgeliebten Schwester, bez. Schwägerin und Tante, des Fräuleins

Karoline Mauerer

zuzugingen, sowie für die zahlreiche Beteiligung am Leichenbegängnisse und die schönen Kranzspenden sei hiemit auf diesem Wege herzlichst gedankt.

Marburg, am 25. April 1912.

Die tieftrauernd Hinterbliebenen.

Trauerwaren

Hüte, Schösse, Jacketts, Paletots, Blusen und Unterröcke in grösster Auswahl bei

Johann Hollicsek, Marburg
Edmund Schmidgasse 1. Herrengasse 24.

Danksagung.

Gefertigter spricht hiemit allen seinen Kollegen sowie auch den Herren Vorgesetzten für die ihm zugekommene Ehrung und das schöne Präsent anlässlich seines 40jährig. Dienstjubiläums den aufrichtigsten und besten Dank aus. 1833

Marburg, am 24. April 1912.

Johann Pasternjak, Kupferschmied im Heizhaus Marburg.

Zimmerherr

wird aufgenommen. Josefsgasse 45, (Kreuzhof) 1. Stock, Tür 18. Mäßiger Preis, event. auch Verpflegung.

Eiskasten

für 1/4 Hekto, in sehr gutem Zustande ist preiswert zu verkaufen. Hauptplatz 7 im Geschäft.

Hausmeisterleute

finderlose oder alleinstehende Frau wird aufgenommen. Göthestraße 26. 1848

Möbl. Zimmer

separiert, Preis 12 R. ist an soliden Herrn zu vermieten. Magdalenen-gasse 25, 1. Stock rechts. 1842

Anton Kleinschuster

Marburg

Kunst- und Handelsgärtnerei, Gartengasse Nr. 17

empfiehlt zur Frühjahrspflanzung:

ROSEN ein- bis dreijährige Pflanzen, hoch und nieder, in Töpfen, auch aus dem Freiland, als Thea, Remontanten und Schlingrosen aller bewährter Sorten.

Obstbäume! Apfel, Birnen, nur edelster u. tragbarster Gattungen, Hochstamm und Pyramiden, Pfirsiche und Aprikosen, Pyramiden, Johannisbeeren und Stachelbeeren.

Nußbäume

Erdbeerpflanzen

Coniferen

junge Pflanzen, vornehmlich für

Gräber

Glizinen

Gefüllter Flieder

(weiß und blau)

Hydrangea

Schneeball

Bugfuss

Ephen

Iris

Nelken

Stiefmütterchen

Astern

Anemonen

Miosotis

Gefüllte Maiblumenkeime

Azaleen Mollis

Rhododendron

Sphrea

Viola

Prinzeß de Gall

Knollengewächse:

Dahlien, Cactus-Dahlien, Monbrezian, Hyacinthus, Cannacroce u. a. m.

zu den kulantesten Preisen.

Blumen-Salon!

Herrengasse Nr. 12

alle Gattungen Schnittblumen, sowie auch alle Gattungen blühender Topfpflanzen: Azaleen, Tulpen, Hyacinthen, Zinerarien-Clivias.

Ferner alle Gattungen von Zimmerpflanzen, wie Palmen, Zimmertannen u. a. m.

Blumengewinde für Freund u. Leid, modern und billigst.

Wegen Raummangel

werden ab 27. April 1912 sämtliche

**:: Damenkostüme, Mäntel, ::
Schoße und Blusen zu halben Preisen**

verkauft. Beeilen Sie sich, diese günstige Gelegenheit auszunützen. 1845

Konfektionshaus zum „Wiener Chic“

Marburg, Edmund Schmidgasse.

:: Agent ::

welcher am Marburger Platz bei Privat-Kunden eingeführt ist, wird gesucht. Ein solcher mit Kaution, welche sichergestellt wird, bevorzugt. Autr. u. Verlässlich a. Bw. d. B 1830

Eine gutgehende Feinputzerei

ist wegen Abreise billig zu verkaufen. Auskunft erteilt Hoffmann, Triesterstraße 36. 1834

Schöne Wohnung

im 1. Stock, bestehend aus 2 Zimmer, Küche, Balkon und Zugehör ist anfinderlose Partei zu vermieten. Anzufragen Gasthaus Zinet, Kartschowin Nr. 148 an d. Weiterbergstr.